המזכיר

Sechs Nummern bilden einen Jahrgang.

הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד

Zu bestellen bei allen Buchhandl. oder Postanstalten.

No. 20.

(IV. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Redigirt von **Dr. M. Steinschneider.**

Verlag von **A. Asher & Co. in Berlin.**

1861. *März — April.* תרכ"א

Die in dieser Bibliographie angezeigten Bücher sind von **A. Asher & Co.** zu beziehen. Offerten von antiquar. Büchern und Manuscripten sind denselben stets willkommen. Alle dieses Blatt betreffenden Zusendungen von Drucksachen erbitten wir uns an die Adresse der Buchhandlung unter Kreuzband *franco* oder durch Buchhändlergelegenheit über Leipzig.

Die Bedeutung einer jüdischen Gemeinde-Bibliothek. *)

Als der Khalif Omar Alexandrien erobert, soll er die dortige reiche Bibliothek mit den Worten verbrannt baben: Wenn sie nichts Anderes enthält, als was der Koran mittheilt, so ist sie überflüssig, enthält sie Anderes, so ist sie verderblich. Wie so manche Sage, bezeichnet auch diese treffend die innerste Gesinnung des Volkes, an das sie sich lehnt. Der Islam hatte seinem innersten Grunde nach keine Achtung für die Wissenschaft; er war eine Religion der stürmischen That, und ist ihm die Kraft dazu erloschen, so verfällt er in Stumpfsinn, die stille, langsame Gedankenarbeit liegt ihm fern. Was er für die Wissenschaft that, bestand darin, dass er, wie ehedem das Römerthum, die bereis früher gewonnenen und von ihm äusserlich aufgenommenen Resultate weithin trug, soweit sein Schwert erobernd die Völker niederwarf; zu einer selbständigen Vertiefung und Entwickelung der Wissen-

*) „Einladungsschrift zur Eröffnung der Bibliothek der Synagogen - Gemeinde Breslau, am 7. April 1861." Von **Geiger**. ***Breslau,*** Sulzbach. — Wir rechnen auf die Zustimmung unsrer Leser, wenn wir diesem Flugblatt hier einen, gewiss angemessenen Platz anweisen. — Ueber den zugleich veröffentlichten, interessanten „Catalog" in unsrer nächsten Nummer. ***St.***

schaft gelangte er niemals. — Anders Judenthum und Christenthum. Der Koran selbst nennt deren Bekenner „die Männer des Buches;“ das Buch, die Bibel, war ihre Waffe und ihre Fahne, und namentlich das Judenthum ist seiner Mission nie untreu geworden. In immer frischer geistiger Thätigkeit wusste es an das überkommene heilige Buch, das sich ihm nie entfremdete, neue Erzeugnisse emsigen Forscherfleisses von verschiedenem Werthe zu schlingen, in der ewigen Jugend des Geistes besteht seine Kraft, in den Thatsachen dieses Geistes, seiner Literatur, seine Geschichte und zugleich der Fruchtkeim für die Blüthe der Zukunft. Dem geistlichen Stande als solchem liess man, soweit man überhaupt einen solchen im Judenthum anerkannte, seinen Einfluss; den eigentlichen Adel jedoch bildeten die Gelehrten.

Alle Völker und Religionen haben, wenn sie auch mächtige Staaten und zahlreiche Kirchengesellschaften bilden, in ihrer Literatur die sicherste Bürgschaft ihrer Dauer und ihres nachhaltigen, auch nach Aussen hin wirksamen Einflusses, weil sich in ihr der Quellpunkt ihres ursprünglichen Lebens offenbart, weil sie Zeugniss giebt von der schöpferischen Kraft ihres Geistes. Das Judenthum, das weder einen Staat noch eine mächtige Kirche hat, aber hohes Alter, unverwüstliche Selbständigkeit bei weitester Ausbreitung und reiches Schriftthum, muss diesen einzigen, aber vollgültigen Zeugen um so höher ehren. Achtung für die Literatur heisst aber nicht: jedes alte Buch als heilig, seinen Inhalt als verbindlich erklären, wobei man dann Schriften, die aus dem gewöhnlichen Geleise herausgehen, wenn auch nicht mit Omar verbrennt, doch verdammt, wie dies in trüben Zeiten geschieht. Und ebensowenig ist darunter zu verstehen das einseitige Aufsuchen solcher Werke der Vorzeit, die den Anforderungen der Gegenwart mehr entsprechen, mit geringschätziger Verwerfung alles dessen, was als überlebt erscheint. Achtung für die Literatur ist die freudige Anerkennung, dass der Geist zu allen Zeiten nicht gerastet, wenn auch eine jede Zeit ihm ihr eigenthümliches Gepräge aufgedrückt, die Theilnahme, mit der das geistige Leben auf allen seinen Entwickelungsstufen verfolgt, während der weiteren Entwickelung vollster Raum gegönnt wird.

Völker uud Religionen, die ihren Schwerpunkt in der Entfaltung ihres Geistes, in ihrer literarischen Bewegung haben, bieten sicherere Bürgschaften für ihre Zukunft als andere, die in der einheitlich straffen Macht gefestigt sind. So entbehren das deutsche Volk und die evangelische Kirche eines solchen einigenden Mittelpunktes; aber in ihrer eigenthümlichen geistigen Arbeit ruht ihre Einheit und ihre Kraft, die ohne sichtbar zusammenhaltende Zügel mächtiger ist als die Wucht des geschlossenen Körpers.

Seitdem das Judenthum wieder in innige Wechselwirkung getreten ist zu den gebildeten Völkern, seitdem die Juden selbst sich nicht mehr als Fremdlinge im Vaterlande betrachten, vielmehr als volle eingelebte Bürger des Staates, und die erleuchtete Gesinnung der Völker sich dieser Auffassung zuneigt, ist das Bestreben immer nachdrücklicher aufgetreten, ihnen alle Rechte zu verschaffen, deren sich die anderen Bürger des Staates erfreuen. Dieser Kampf, — denn ein solcher ist es noch vielfach, — ist ein berechtigter und muss siegreich durchgeführt werden. Die Zuversicht zum Siege findet jedoch ihre volle Gewähr erst in dem Vertrauen zum selbsteigenen

Geiste, in der Ueberzeugung, dass das Judenthum eine geistige Macht ist, der der volle Einfluss auf die geschichtliche Entwickelung der Menschheit nicht verkümmert werden darf. Diese Ueberzeugung wurzelt in der Achtung für die geistigen Thaten des Judenthums, für seine Literatur. Nur wenn die Juden selbst ihre Literatur ehren und pflegen, kann auch deren Anerkennung in weiteren Kreisen errungen werden; wenn die Ebenbürtigkeit der jüdischen Literatur anerkannt ist, so kann einer solchen geistigen Macht ihre Berechtigung nicht vorenthalten bleiben. Wenn die geistigen Kräfte jedoch innerhalb des Judenthums lässig wären in der Befruchtung u. Pflege der eignen Literatur, die Glieder desselben gleichgültig gegen deren Entwickelung: so würden sie sich, wenn auch sonst wohlthätig in allen Bestrebungen allgemeiner Bildung, tüchtig in aller staatsbürgerlichen Wirksamkeit, des begründetsten Rechtstitels für ihr volles Recht als Juden berauben. Die Ebenbürtigkeit des Judenthums und seiner Literatur begründet allein vollkommen die Ebenbürtigkeit von dessen Bekennern und deren Pflegern.

Der beredtste Zeuge von der Achtung für die geistige Arbeit ist die Gründung und Erhaltung einer *Bibliothek*; sie ist nicht bloss eine Nahrung des Geistes, sie ist zugleich ein Denkmal des Geistes, wo unsere Ahnen in ihrem tiefsten Lebensgehalte versammelt sind, wo die Geister Rede stehen von ihrem Wirken zu ihrer Zeit und ihr Unvergängliches uns freudig zu frischer Belebung darbieten. Eine Bibliothek stellt uns bildlich das Band der Zeiten dar, wie das graue Alterthum sich mit der frischen Gegenwart verschlingt, die einigende Kraft des Geistes, die alle Störungen u. Zersplitterungen überdauert. Mit Ehrfurcht und Freudigkeit begrüssen wir in ihr den unverdrossenen Eifer, der zu allen Zeiten dem heiligen Buche zugewandt war, die geistige Vertiefung, welche die Männer des Thalmuds unter dem Ringen, Zucken und Verenden der selbstständigen Volkskraft angestrebt, das mächtige Anklammern an diese Ueberreste einer grossen Vorzeit, an diesen allein geretteten Schatz aus dem gänzlichen Zusammensturze, den wunderbaren Aufschwung unter dem Pochen einer neuen arabischen Literatur, die geistige Regsamkeit bei dem schwerfälligen Erwachen der christlichen romanischen Völker, die tröstende und erhaltende Kraft unter der erdrückenden Wucht, welche die Zertrümmerung des Mittelalters mit sich führte, das junge Reifen und Blühen, wo ein neuer Geist, Frühlingsdüfte aushauchend, die Völker belebt. Und diese frische Triebkraft erweckt neue Kräfte und belebt auch die todten Ueberreste der Vergangenheit.

Eine *jüdische Gemeinde-Bibliothek* ist der Ausdruck der Achtung für den Geist, welcher im Judenthum waltete und waltet; als solchen Ausdruck begrüssen wir freudig ihre Gründung, begleiten wir theilnehmend ihre Erhaltung und Erweiterung.

---

1. Bibliographie.

אבני יהושע על פרקי אבות חברתיו אף עשיתיו אני הצעיר יהושע פאלק בן כ"ה מרדכי הכהן ז"ל מק"ק קארניק ולע"ע בנואיארק (*sic*). נדפס פה ק"ק נואיארק אצל יוסף בן יעקב ז"ל בשנת כתר לפ"ק. 8.

Abne Jehoschua Comm. über tract. Abot v. **Josua Falk b. Mardochai Kohen** aus Kornick. 8. *Newyork*, Printed at the „Jewish Messenger“ office, 15 Vandewaterstreet 1860. (108 S.) [49]

[Der Vf. wird durch Herausgabe dieses Buches Urheber des ersten in Amerika gedruckten jüdisch-wissenschaftlichen Werkes in neuhebräischer Sprache, denn bis 1860 ist selbst der ganze Bibeltext kein Gegenstand der amerikanischen Typographie geworden, nur einzelne Stücke desselben (wie das schön gedruckte Buch Hiob, ***Neuyork*** 1857) und kleine Ritualien sind aus dortiger Presse hervorgegangen [vgl. ***HB.*** II S. 44 N. 552]. Der Prediger Dr. Raphall rieth daher dem Verfasser, sein Werkchen ראשית בכורים zu nennen, aber er zog den obigen Namen zu Gunsten seines eigenen vor, auch im Zusammenhang mit zwei von ihm zur Veröffentlichung vollendeten Werken, deren eines, moral-philosophischen Inhalts, בנין יהושע und das andere, talmudisch-polemischen Inhalts, חומת יהושע heissen soll, so dass in diesem Vorläufer gewissermaassen die ***Bausteine*** des Josua zu dessen Gebäude und Mauer gesammelt werden, indem er nur durch die hier gewünschte Aufmunterung und Unterstützung des Publikums, seinen Bau fortzusetzen fähig sein würde. Aufmunterung und Unterstützung ist aber dem ersten talmudischen Schriftsteller im Westen wegen seines Fleisses und seiner Belesenheit wohl zu gönnen, umsomehr, als dieser Josua, der die bisher im fernen Abendlande noch nicht aufgegangene Sonne des Talmud in Bewegung setzt, andrerseits der Sonne jüdischer Religionsphilosophie den Untergang wehrt; denn er benutzt zu seinen Erklärungen neben den rein talmudischen Schriften mit Vorliebe die Grundsätze und Auslegungen von Männern, wie Maimonides, Jehuda Halevi, Arama, Albo, Adarbi u. s. w., deren Werke bei manchem Altgläubigen Europa's noch als ספרים חיצונים gelten. Der Commentar zu dem Tractat Abot im Ganzen macht aber weniger Anspruch auf philologische und historisch-kritische Erfolge, als auf homiletisch-moralische, und schliesst sich vortheilhaft jener Reihe von Commentaren dieses Tractats an, die hauptsächlich für Synagoge und Haus bestimmt sind, ohne im Einzelnen tiefere Studien auszuschliessen. Der Druck ist sehr schön. Auch der Setzer ***Naftali b. Samuel*** ist ein Preusse, aus Thorn, und so finden wir das erste typographische Denkmal auf diesem Gebiete in den Vereinigten Staaten von deutschem Fleisse geschaffen, so wie das erste Lehrgebäude der hebr. Sprache daselbst (***Neuyork*** 1838, 41, s. ***Steinsch.***, Handb. S. 103) den Namen des zu früh (1843) verstorbenen ***Isak Nordheimer*** trägt, eines gelehrten und geistvollen Deutschen aus Baiern.] (***Lebrecht.***)

באורי הגר"א על שלחן ערוך א"ח מר' אליהו מווילנא כבר נדפס סביב השו"ע ויען כי השו"ע עם מגן אברהם נדפסו זה פעמים ראינו להדפיסו לבדו .. ווילנא, שנת ואביטה נפלאותך. 2.

Biure Comm. des **Elia Wilna** über Schulchan Aruch I. als Ergänzung zu den Ausgaben desselben ohne diesen Comm. fol. *Wilna*, Rom 1860. (55 Bl.) [50]

ברית אבות על **הגדה** לליל שמורים .. עם שני ביאורים **אמת ליעקב** מאת ר' יעקב דובנא **וחסד לברהם** ר' אברהם דוד בערוש פלאהם. ועוד נוספו חידושים [קעניגסבערג?] בבריתו. 8.

Berit Emet die Oster-*Haggada* mit Comm. *Emet le-Jacob* aus d. Schriften des **Jakob Dubno** gesammelt u. *Chesed le-Abraham*, beide v. Abr. **Dob Bärusch Plohm.** 8. *s. l.* [*Königsb.?*] 1859-60 (33 Bl.) [51]

[Im Nachw., datirt 7. March. 5619 (also 1858) bemerkt d. Vf., dass er dies Buch 4mal mit Zusätzen herausgegeben (die auf d. Tit. angegebenen mit den, hier weggelassenen, Händchen gehören also einer früheren Ausg.?), u. von Jakob selbst nur das ס' המדות geordnet hinterlassen worden, dennoch hatte man ohne sein Vor-

[1]) Vgl. auch ***Lt.***'s Art. in der ***Voss. Zeit.*** vom 26. Jan. d. J. N. 22, Erste Beilage S. 4.

wissen den von ihm gesammelten Comm. mit Weglassung des Titels allein gedruckt. Geht das auf die Ausg. ***Lyck?*** s. ***HB.*** II N.650.]

זבחי רצון כולל כל דיני שחיטות ובדיקות הריאה עם תוספות שאר דינים השייכים לשו״ב. אשר לקטתי שרגא פייבש בר״ם סג״ל פרענקעל. נדפס פעם א׳ בשנת תר״ה ועתה בהרבה תוספות ותיקונים ע״י חתן המחבר זאב המכונה וואלף בר״א סג״ל. קראטאשין בשנת וזבחיהם לרצון על מזבחי. 4.

Sibche Razon Schlachtregeln v. **Schraga Phöbus Fränkel**, zuerst 1845 gedr., verm. und verb. von seinem Schwiegersohn **Seeb Wolf b. A. Levi.** 4. *Krotoschin*, B. L. Monasch 1860. (2 u. 127 Bl.) [52]

ס׳ הכוזרי יסדו רבי יצחק סנגרי ז״ל (!) חברו בל׳ ערבי ר׳ יהודה הלוי והעתיקו ר׳ יהודה אבן תבון ע״פ **אוצר נחמד** ר׳ ישראל הלוי [פרעשבורג תר״ך] 8.

„Cosri“ aus dem Arabischen des **Jehuda ha-Levi** hebr. v. **Jehuda Ibn Tibbon** mit dem Comm. *Ozar Nechmad* des **Israel** [**Samosc**] ha-Levi. gr. 8. *Presburg*, J. Schlesinger („Dr. v. H. Sieber“.) 1860 (5 u. 140 u. 175 Bl.) [53]

[Enthält eine Vorbem. des Neffen des Commttors Jerucham b. Isachar, der die erste Ausg. des Comm. (1796), 30 J. nach der Abfassung, im Hause des Berliner „Don“ (*sic*) ***Daniel Jafe*** veranstaltete; dann das Schreiben des ***Chisdai.*** In der vorliegenden Ausg. sind die 5 Vorbl., Bl. 137-40 u. II Bl. 73-5 mit verschiedenen Typen gedruckt; sollte sich auf diese Bl. die neue Ausg. beschränken?]

כל בו דרא בי, כולא בי. [לבוב, תר״ך.] 4.

Kol Bo Ritualwerk. 4. *Lemberg*, Dr. v. F. Galinski u. S. L. Flecker 1860. (112 Bl,) [54]

[Die seltne erste Ausg. dieses öfter gedruckten Werkes hat ***Luzzatto*** zuerst als eine Incunabel (wahrsch. Neapel um 1490) erkannt (***Catal.*** p.LXXXIII zu S. 555). Ueber das Verhältniss desselben zu dem Orchot Chajjim des Ahron Kohen (s. ***HB.*** I S.47 Bullet. n.6, II S.3 u. 48) scheint Luzzatto sich der Ansicht Zunz's zuzuwenden, während Benjakob seine Ansicht, dass unser Werk eine frühere Arbeit desselben Vf. sei, in einer, uns handschriftlich vorgelegten, hebr., für eine Zeitschr. bestimmten Abhandl. aufrechtzuerhalten sucht. Er frägt nämlich nach einem Grunde für die eigenthümlichen Weglassungen, der freilich vielleicht niemals nachgewiesen werden wird, jedenfalls schwerer als Analogien in ähnlichen Compendien.]

כנף רננים על פרק שירה מר׳ חנוך זונדל בן ישעיה לוריא. פרעסבורג [תרי״ט, תר״ך] 8.

Kenaf Renanim d. i. *Perek Schira* mit Comm. des **Chanoch (Sundel) Loria** b. Jesaja. 8. *Presburg*, Jos. Schlesinger 1859 (am Ende: Dr. v. della Torre 1860). (153 Bl.) [55]

[Ersch. zuerst 4. Krotosch. 1842 nach ***Mich.*** 1921.]

לקוטי אברהם והוא קונטרים לחזנים. חוברו מאת אברהם בן מו״ה משה שענפעלד ש״ץ דעדת אחים בק״ק פאזען. [קראטאשין] כתר. 8.

Likkute Abraham Sammlung der für Vorbeter nöthigen liturgischen Stücke. Von **Abraham Schönfeld.** 8. *Krotoschin*, Monasch 1860. (115 S.) [56]

[Ist uns von einem Fachkundigen als sehr angemessenes und correctes Handb. bezeichnet worden.]

מהרי״ל הוא כמהר״ר יעקב בן משה הלוי שחבר **מנהגי** ק״ק אשכנזי ונתוסף עליו חידושים רבים. וה׳ שחדש מהר״ר הירץ לוי אב״ד ורנקבורט. לבוב בשנת ס׳ מנהגי מהרי״ל וצללה״ה. 8.

MAHARIL d. i. die Ritus des **Jakob Levi** mit Zusätzen. 8. *Lemberg,* Dr. v. F. Galinski und S. L. Flecker 1860. (119 Bl.) [57]

[Die Ritualien, nach der Redaction des Schülers ***Salman*** gedr., in HSS. noch in verschiedener Form vorhanden, aber von den Herausgg. unbenutzt (s. z. B. Catal. d. Leyd. HSS. p.300 und überhaupt ***Zunz***, Ritus S.36) ist, nach einer Versicherung in ***Ben-Ch.*** II,291 [1]), in gewöhnlichen Privatbibliotheken selten zu finden.]

מחזור על כל השנה. קראטאשין תרך. 8.
Machsor 8. *Krotoschin*, B. L. Monasch 1860 (564 S., nur 16 Sgr.!) [58]

מחנה לוי מראה פנים מסבירות בהלכות מאת צבי הירש הורוויץ. נדפס פעם א׳ באופיבאך שנת תקס״א. [לכוב] שנת קבל ספר מחנה לוי. 2.
Machne Levi über talmud. Tractate v. **Zebi H. Hurwitz.** Fol. *Lemberg*, Mich. Wolf 1860. (73 Bl.) [59]

מעיני הישועה דון יצחק אברבנאל פרוש על ס׳ דניאל. שטעטטין כתר. 4.
Maajne ha-Jeschua Comm. üb. Daniel v. **Isak Abravanel.** 4. *Stettin,* Dr. v. Grassmann u. Schrenzel 1860. (62 Bl.) [60]

[Die ältesten und guten Ausgg. dieses gesuchten Werkes Ferr. 1551 u. Amst. 1647 sind bereits selten und theuer geworden.]

המקנה והוא ח״ב מס׳ הפלאה חי׳ הגדות והלכות. מאת פנחס הלוי איש הורוויץ. נדפס בפעם הא׳ באופיבאך שנת תקס״א. [לכוב תר״ך]. 2.
Ha-Makne über Ehegesetze, von **Pinchas Hurwitz.** fol. *Lemberg*, Mich. Wolf 1860. (96 u. 55 u. 42 Bl.) [61]

ס׳ המצות שחבר הרמ״בם והחונים עליו הרמ״בן בהשגותיו ור״י די ליאון מספרו מגלת אסתר. ועתה הוספתי ס׳ מרגניתא טבא מהרב אריה ליב ויטל סג״ל הורוויץ. חובר מחדש בסדר נאות ומשובח להקל על המעיינים וכו׳ ע״י הה׳ מיכל וואלף. [לכוב תר״ך]. 8.
Ha-Mizwot Buch der Gebote v. **Mos. Maimoni** mit den Anmm. des **Mos. Nachmani**, dem *Megillat Esther* des **Isak de Leon** u. *Marganito tobo* des **Arje L. Hurwitz.** gr. 8. *Lemb.* Mich. Wolf 1860 (sehr gut ausgestattet 76 Bl.) [62]

נאמני ארץ או חולדה ובור ויהי שירו חמשה ואלף טורים על המעשה הקדום. מאת משה איש לאסקי. [לכוב תר״ך]. 8.
Neemne Erez oder *Chulda u-Bor* eine versificirte Parabel v. **Mose Lask** [2. Aufl.] 8. *Lemberg*, Dr. d. Stauropig. Instit. 1860 (62 u. 2 S. Druckf.) [63]

סדר תפלה עם פירוש ר׳ יעקב עמדן [עמודי שמים, שערי שמים] [לכוב תרי״ט תר״ך] 8.
Seder Tefilla Gebetbuch mit Comm. des **Jakob Emden**, 2 Thle. gr. 8. *Lemb.* Th. I Stauropig. Instit. 1860 (226 Bl.) Th. II Poremba 1859 (86 Bl.) [64]

עזרת נשים והוא קונטרים ענונא דאתתא על דברי הש״ע [אה״ע] סי׳ י״ז וקונטרים שמות אנשים ונשים בסד׳ א״ב על הלכות גטין.. כמה״רר משה

---

[1]) Was dort ausserdem über unsre Anzeige in ***HB.*** II S.25 N. 278 (תשובה) bemerkt wird, erledigt sich aus der Vergleichung mit ***B. Ch.*** II S.381; den neuen Ausdruck „pilpulistisch“ gebraucht von jenem GA. nur der Vf. des Literaturberichts im Wien. Jahrb. VI, 131, wo die Lesart im Maharil „kritisch“ berichtigt ist.

66] ן' חביב ועוד סניף שו"ת מנכד הרב המחבר [מ"ה יעקב כולין]. נדפס
פעם ראשונה בקושטנטינא בשנת תצ"א. לייפציג, שנת שערי גאלה 4.
Esrat Naschim zu Ritualcodex III, 17 mit Text, und über Personennamen in Scheidebriefen v. **Mose Ibn Chabib**, nebst einigen *GA.* seines Enkels **Jakob Colle**[1]); zuerst Constantinopel 1731. 4. *Leipzig*, Dr. v. E. W. Vollrath 1859. (160 Bl.) [65]

[Der Vf. der im Tit. erwähnten [3] ***GA.***, deren 2 dem Werke angehängt, das dritte eingeschaltet (hier Bl. 27 b ff.), des Vfs. Tochtersohn, ordnete in Zafat das Werk wie die anderen Schriften seines Grossvaters und die des R. Jehuda Rosanes zum Drucke, dessen Kosten der Schwiegersohn[2]) des Vfs. ***Salomo Navaro*** (נבארן) in Kairo (ארץ מצרים) trug. C. schrieb u. A. מעם לועז (vermuthl. ethischen Inhalts; wo? und wann?) und סימנים דאורייתא HS. (***Asulai*** II s. v.). Der Text des Karo ist in Quadratbuchstaben, in der ersten Ausgabe nur auf der ersten Seite. Die Worte וקונטרים u. s. w. auf dem Titelbl. sind etwas unbeholfen, der Herausg. hätte auch diese treu von der Ed. pr. copiren sollen.] (*v.* ***Biema.***)

ראשית הלמוד *Reshith Hallimmud* (Schluss von III S.85.) [66]

[Ich habe in d. ***Hebr. Bibliogr.*** III S.84 die Entstehung dieses, für D. Sassoon's Freischule in Bombay verf. hebr. Sprachbuchs angedeutet, dessen engl. Vorw. sich nur sehr allgemein über die zu Grunde gelegten methodischen Ansichten aussprechen konnte. Von seinen III Theilen ist der letzte (Lesestücke) so sehr dem besonderen Zwecke angepasst, dass eine anderweitige Verwendung ausser Betracht kommt. Der II. Th. (Paradigmen, Analyse und untergeordnete Redetheile, S. 65-111) beansprucht keine Originalität, ist aber in den Probeabzügen aufgenommen, weil er vielleicht ganz oder theilweise als 2. Stufe zu verwenden wäre. Hingegen strebte ich im I. Theil (Leselehre, dem Abschnitt ניקוד der älteren Grammatiken entsprechend) etwas für den Unterricht im Hebräischen zu bieten, was die Beachtung der Fachmänner verdienen dürfte; theoretische Ausstellungen und practische Winke für die **beabsichtete Fibel** sind mir zum Theil bereits zugegangen (u. A. von ***Luzzatto***, ***Dr. Mandelstamm*** hier u. ***Dr. Porges*** in Prossnitz), in der folgenden Auseinandersetzung auch beachtet, andre werden mir in Folge der, möglichst billig gestellten Probeabzüge[1]) hoffentlich noch zugehen.

Die Eigenthümlichkeit meines Planes, also das Hauptcriterium für die Ausführung, besteht in Folgendem. Während fast alle Fibeln nach dem practischen Bedürfniss des schnellen ***Lese***unterrichts mit wenig oder gar keiner Rücksicht für den fortzuführenden ***Sprach***unterricht angelegt sind, und auch nur ungrammatisch lesen lehren, soll die meine nicht bloss den nothwendigen Stoff auch für letzteren enthalten, sondern auch, auf den Organismus der Sprache gebaut, gleich beim ersten regelrechten Lesen den Sinn für die hebr. Wortgestaltung entwickeln, und daher dem Bedürfnisse eines consequenten Sprachunterrichts entsprechen, ohne die erste Lesestufe über Gebühr auszudehen. Dieser anscheinende Widerspruch löst sich eben durch die eigenthümliche Anlage, wornach der Stoff zuerst als Leseübung cursorisch, dann als Sprachstoff in verschiedener Reihenfolge durchgenommen werden kann, und ist zu diesem Zwecke ein sehr specieller (freilich nur äusserst kurz gefasster und nur die Hauptbeispiele berücksichtigender) ***grammatischer Index*** vorangeschickt, welchem etwa noch ein systematisirtes Register, d. h. die veränderte Reihenfolge der §§ für die Sprachstufe, als Anleitung für minder befähigte und weniger selbstständige Lehrer beizufügen wäre.

---

1) Oder ***Coli***? [od. ***Kulli***? ***St.***] hebr. כולי. Unerklärlicher Weise ignorirt ***Fränkel*** am anzuführ. Orte S.402 diesen Familiennamen gänzlich.

2) Wonach zu ergänzen ***Fränkel***, Ltbl. VIII, 403, der unbegreiflicher Weise unser, in dem, von ihm erschöpfend benutzten Artikel ***Asulai***'s (II, 54a u. c) aufgeführtes Buch übergeht.

1) Zu beziehen durch die Buchh. ***A. Asher & Co.*** für 8 Sgr. n.

Diese Fibel würde mit geringen Modificationen auch für die Anfänge des hebr. Unterrichts in **Gymnasien** u. s. w. zu gebrauchen sein, und, obwohl sie mit leichterer Consequenz in der s. g. *portugiesis*chen Aussprache ausgeführt worden, so kann sie doch auch der deutschen Aussprache adaptirt werden.

Die *einzelnen* Grundsätze, die in der Ausführung fast ohne Ausnahme zur Geltung kommen, sind folgende:

1. Jede Laut- und Wort-***fiction***, also alles Sinnlose, ist vom ersten Anfang an streng vermieden. Bei der Auswahl der Flexionsformen habe ich mich im Allgemeinen an die in der Bibel vorkommenden gehalten, in wenigen Fällen jedoch zur Ergänzung des Lesestoffes *regelmässige* Formen selbstgebildet, z. B. § 36 ff. נְסֵי u. s. w. als ***stat. constr.*** des *particip. plur.* נְסִים, anderswo sind einige, meist bekanntere, Eigennamen aufgenommen.

2. Der Lesestoff ist im Ganzen so reich, als die Wortformen es zulassen, was dem Minderbefähigten zu statten kommt, daher auch die Fibel, selbst in dem splendiden Probe-Abzug auf nur 3¼ Bogen (S.8-64, § 8-140) den ***grössten Theil der hebr. Wurzeln*** und fast ***alle Wortformen*** in möglichst systematischer Ordnung umfasst, abgesehen von den Uebungen und Anmerkungen.

3. Eine auch nur mässige Kenntniss des Hebräischen bedingt einige Fertigkeit im ***Lesen ohne Vocalzeichen***, und ist, nach meiner Ansicht, schon frühzeitig darauf zu sehen, dass der Schüler sich von denselben zu emancipiren lerne. Ich habe daher unter jeder häufigern Wortform eine grosse Zahl von Beispielen unpunktirt als *Uebungs*paragraphen angefügt, die der Lehrer beim allerersten Lautiren überspringen kann. Ueber das Maass und Verhältniss dieser unpunctirten zu den punctirten Beispielen, ihre etwaige Stelle unter einer Linie, oder ganz und gar am Ende, kann man verschiedener Ansicht sein, ihre Zweckmässigkeit überhaupt hat sich mir aus der Praxis ergeben. Sie bieten zugleich eine reiche Auswahl für spätere grammatische Aufgaben, und sind daher noch unter sich selbst nach grammatischen Rücksichten abgetheilt, z. B. § 26 die *ult.* ח unter 2 u. 3; § 50 enthält die ***Verba perf.*** in 16 Abtheilungen (יטב ist unter 5 irrthümlich stehen geblieben, s. § 51,12) nach dem 2. Rad. buchst. geordnet, darunter auch ***redupl.***, die im Kal. perfect construirt vorkommen, die Uebersicht der imperf. redupl. wäre also aus S.93 irgendwo einzureihen.

3. Die ***Wortton***lehre ist von Anfang an berücksichtigt, nämlich indirect vorbereitet und im Zusammenhang mit der Wortbildung und Flexion practisch eingeübt, insofern jede *penult.* durch einen senkrechten Strich bezeichnet ist; מתג ist an der entsprechenden Stelle (Schewa mobile) besonders behandelt (§ 77,2ff.).

4. Der hebräische Schüler muss so früh als möglich zur ***Bibel,*** als dem Grundbuche geführt werden. Daher sind schon von § 66 an ***Bibel***stellen als Leseübungen mit nicht geringer Mühe gesammelt, die stets nur die bereits gelehrten Sylbenformen enthalten, und darin später einzelne Wörter unpunctirt gelassen, die als Uebungsaufgabe für Befähigtere dienen können. Auch diese §§ könnten eventuel am Schluss gesammelt werden.

5. Auf die ***Satz***bildung und den inhaltlichen Zusammenhang der Wörter durch selbstständige Bildung von Sätzen soll nach meiner Ansicht nicht so früh eingegangen werden, als es z. B. in der Schwarz'schen Fibel geschieht (s. die Anzeige unter N. 130), weil dabei nothwendig die Consequenz der Lese- und Wortbildungslehre zu sehr beeinträchtigt wird. Ich habe daher nur in § 47 (u. 96) eine Probe leichter Sätze aus langen Vocalen in einf. Sylbe gegeben, wo in dem Sprachbuche die englische Uebersetzung beigefügt ist. Ich bin der Ansicht, dass beim Hebräischen, wie bei allen andern Sprachen, später auch schriftliche Uebersetzungsübungen hinzutreten müssen, aber die betreffenden Pensa (bestehend aus Texten der relativen lebenden Sprache mit hebr. Vocabular oder umgekehrt) sind eine ganz selbstständige Arbeit, die freilich in organischen Zusammenhang mit einer Fibel zu bringen wäre.

6. Alle Theorie stösst in der Ausführung auf unvermeidliche Inconsequenzen. Bei dem relativen Mangel des biblischen Sprachstoffes würde eine zu weit gehende **grammaticalische** Spaltung und Unterabtheilung des Lesestoffes der Fibel eine unangemessene Form und Ausdehnung geben, ja, in den allerersten Anfängen wäre eine solche

66] gänzlich unausführbar. Es kam z. B. nicht darauf an, dass die einsylbigen Wörter mit ־ֵ (§ 48) u. dgl. (§ 52) noch weiter nach Redetheilen und Formen eingetheilt werden, da die Partikeln (im Index fehlt ומלות) doch später besonders zusammenzustellen sind (s. S.103 ff.), und ihre Bildung, wie die der Substant., den verschiedensten unregelmässigen Formen angehört; daher auch die Imperative דע, הב u. על in der That aus Versehen unter 1 stehen blieben, als ich nachträglich N. 2 absonderte.

7. Die hebr. Anmerkk. sind Winke für den Lehrer zur Vorbereitung der Flexionslehre.

8. Die Ausführung im Einzelnen betreffend, so sind die §§ 1-7 natürlich nur eine zum Nachschlagen bestimmte Sammlung, die auch an's Ende gestellt werden könnte. Die Lautlehre zerfällt in die 4 natürlichen Abtheilungen: Regelmässige Sylbe, offene mit langem Vocal, geschlossene mit kurzem; unregelm. S., geschlossene mit langem Voc., offene mit kurzem. Zuerst werden an dem langen Kamez die Buchstaben od. Consonanten (auch ע stets als solcher) erlernt, und zwar ist die Reihenfolge derselben nicht nach dem Laut (da der hebr. Schüler gewöhnlich alle Laute kennt), sondern nach der Figur so geordnet, dass die unähnlichsten, also leichtern, zuerst kommen, dann die durch *Dagesch* unterschiedenen בגדכפת, mit unmittelbar verbundener Hauptlehre vom *Dagesch lene* (daher ד ג als lautlich nicht mehr unterscheidbare voran); natürlich können die Beispiele nur den Unterschied am Anfang und in der Mitte des isolirten Wortes anschaulich machen (vgl. § 47). Die das lange Kamez begleitenden א und ה stelle ich gleich obenan, und ist die Aussprache ohne diese Buchstaben mit grösseren Typen darüber gesetzt. An die geschlossene Sylbe schliesst sich gleich *Schewa quiesc.* am Ende des Wortes (§ 53), dann *Dagesch forte* (§ 61), dann kommt das *Schewa mob.* am Anfang des Wortes (§ 67) mit den ihm untergeordneten Chatufim; dann Uebungen über beiden *Schewa* in der Mitte des Wortes, endlich *Metheg* (§ 77), und *Pathah furt.* (§ 81). Dann *Mappik* (§ 84) als Uebergang zur geschlossenen Sylbe mit langem Vocal, worauf die offene Sylbe mit kurzem, wobei noch einige mit solchen Sylben verknüpfte Regeln des Schewa und Dagesch erledigt werden.

Ich schliesse mit einigen Erläuterungen *resp.* Berichtigungen, sowohl von Versehen bei der Ordnung des Materials, als auch von Fehlern, die beim Abdrucke dem Corrector und mir entgangen, wie das bei zusammenhangslosen Wörtern so häufig der Fall ist, so dass man nicht immer im Stande ist, das Richtige wiederherzustellen; die S. XVI gegebenen sind natürlich hier nicht wiederholt, leichtere, deutliche Vocalfehler nicht berücksichtigt. Ebenso wird jeder die (bei Aenderung der Zahl stehen gebliebenen) irrthümlichen Verweisungszahlen der Uebungen (z. B. in § 55,58,99,112) leicht selbst erkennen. S. 4 l. שׁוּרֶק und fehlt d. Name מלאפום.

S. 6 Z. 1 פשטה(א) del. S.12 § 18 שרה l. שנה. S.15 § 26 כנה u. לשה del. S.16 § 32 ופי del. S. 17 § 33 כירי unangemessen, da כירים nur im Dual vorkömmt, dafür בירה nach ריבה; vielleicht auch קריא (*sing.* v. קריאי) zu vermeiden. S.20 Anm. (* die Stelle ועל בינוני zu streichen, da die betreffende Anmerkung ausfiel. S.22 § 47 u. 66 ist אחי als Vorgriff (s. § 138) unangemessen. S.25,5 יטב del. (s. § 51, 12). S. 26, 8 צנע gehört natürlich zu 10, und war 10 und 11 zu umstellen. S. 29 § 56 wohl אשת als *stat. constr.* besser wegzulassen. S. 30 § 57 die Formen מחיה u. s. w. sollten im Index noch als מפעה, wie תגרה als הפעה (für הפעל) bezeichnet sein, hingegen war in der Uebung § 58 die Sonderung der imperf. unnöthig (מנחה ist bekanntlich streitig, und תפלה natürlich von תפל vgl. weiter unten. S.31 § 59, 2 משחה gehört zu 1. S.32 § 62 אקו, עקו abzutrennen, תלה l. גלה. S. 34 Anm. l. 51. S.35 § 69 נבר (nur Ps. 18,26) vielleicht unpassend, סחר gehört zu 2, wo גבולך ein Vorgriff. Der Ausdruck פעיל מנחי ל"ה für die Formen פרי (gewöhnlich פעי) weist auf den Grundtypus hin (wie § 110,2 יפעל = יפול, 113,4 מפעול), auch sonst hat der Index (**der nach dem Text verbessert werden muss, nicht umgekehrt**) nicht

[67
immer das übliche technische Wort für die Imperfecta, und ist ausserdem, wie schon bemerkt, nicht ganz vollständig (z. B. 71, 2 fehlt פָּעַל für חצר) und daher auch nicht ganz exact (z. B. 71, 5); es ist in solchen Fällen, wie oben bemerkt, die äussere Aehnlichkeit der Lesestufe das Vorwiegende. § 71, 3 אברי l. חברי. S. 36 Anm. l. בראש' ב' ו'. S. 38 § 75, 2 del. חותמתך. § 76, 1 חתתו l. כתתו. § 77 habe ich Schewa nach ו für *mobile* genommen, gegen die alten Grammatiker. § 79 Index l. פ״א, unter 2 ist die Aufnahme der 2 perf. Verba kein Fehler, unter 5 besser אברכה zuletzt und noch einige Beispiele hinzuzufügen. § 81, 2 ניחח am Ende der Infinitive (als Form פעלל v. נוח, ניח) ist an richtiger Stelle. § 82 l. 51, ¹°. בוק del. (wie schon die Stellung nach בור beweist). Die Anmerkung S. 46 wird von Luzzatto bestritten, doch würde die Erörterung hier zu weit führen; so bestreitet er auch ein *praet.* Form כבר § 97 (vgl. 109, 2 לבש, שפל). § 102 soll נקבות im Index natürlich nur den weibl. Plural bedeuten, wie umgekehrt פנינים eigentlich wie von פנין ist. § 112 מקטר (Exod. 30, 1). Woraus אליון (124, 7) corrumpirt ist, weiss ich selbst nicht mehr. Zu 115, 1 l. שרביט und zu 3 sind mehr Beispiele über פחך דק טב gewünscht worden. § 116, 2 צאת u. שאת besser nach der üblichen Form zu punktiren. § 122, 3 צבי Dan. 8, 9. § 124 ירח l. ירד, aber wie כפן, כפר hierherkamen, begreife ich nicht mehr. § 128 רעו l. רעד. § 135 sind Analogien der חנועה קלה, insofern die praefixa nur den Vocal bekommen, weil der 1. rad. keinen hat.]

תפלת עדת ישרון כמנהג אשכנז בתוספת מרובה. נעתקה ללשון צרפת ע״י אלכסנדר בן ברוך קרעהאנש. פאריס שנת תקרב רנתי לפניך. 12.
„*Tephillath Adath Yeschourun* Prières des Israélites du rite allemand Traduction de **A. Ben Baruch Crehange**. Ve. ed.“ 12. *Paris*, Libr. israel. (impr. Ch. Jouaust) 1860. (XII S. u. 348 Bl. hebr. u. ebenso franz., dann fortlauf. hebr. franz. p. 349-62, u. Abot 33 Bl. hebr. u. 33 Bl. franz. u. Notes p. 35-42). [67]

ס׳ בראשית.
The book of *Genesis* in Hebrew with a critically revised text, var. readings, and gramm. and crit. notes by **C. H. G. Wright**. 8. *London* u. *Leipzig*, Hartmann 1859 (XXX u. 133 u. 152 S., 3½ Th.) [68]
[*Ew.* JB. S. 295.]

AGUILAR, GR. Die Jüdin. Nach d. 5. Originalausg. 8. *Leipzig*, Voigt 1860 (298 S., 4/5 Th.) [69]

(APOCRYPHEN). Kurzgefasstes exeget. Handb. zu den Apocr. des A. T. bearbeitet (erklärt u. übers.) v. **O. F. Fritzsche** und **C. L. W. Grimm**. Lief. 5 u. 6 Sirach u. Buch d. Weisheit. 8. *Leipz.*, Hirzel 1860 (XL u. 414, IV u. 300 S.) [70]
[*Ew.* JB. S. 215.]

BALMER-RINCK, J. J. Des Propheten Ezechiel Gesicht vom Tempel . . . . Uebersichtlich dargestellt und architectonisch erläutert. 5. Tafeln und Karte. gr. 4. *Ludwigsburg*, Riehm 1858. (56 S., 2⅔ Th.) [71]
[Vgl. *Ew.* Ib. S. 190.]

84]
BECKER, C. Eine Karte der Chronologie d. heil. Schrift v. d. Ersch. d. Welt bis z. Zerst. Jerus. 8. *Leipz.*, Bredt 1859. (16 S., 1/6 Th.) [72]

— Der Messias, Lust oder Trost aller Völker. Gespräche über ihn mit Israeliten . . . in etwas erweiterter Form. 8. *Leipzig*, Naumann 1859. 56 S., 4 Sgr.) [72 b]

BERKHOLZ, C. R. Das Buch Hiob. 8. *Riga*, Götschel 1859. (XX u. 66 S., 1/2 Th.) [73]
[Vgl. *Ew.* JB. S. 206.]

BERNSTEIN, A. Vögele der Maggid. — Mendel Gibbor. Zwei Novellen. Aus Wertheim's Kalender 5618, 5619. 8. *Berlin*, Gerschel 1860. (252 S., 1/2 Th.) [74]

BOEHL, ED. De Aramaismis lib. Koheleth. Dissert. hist. et philol. qua librum Salomoni vindicare conatur. 8. *Erlang.* (Blaesing) 1860. (47 S., 1/5 Th.) [75]

BRAEM, A. Israel's Wanderung von Gosen bis zum Sinai. Mit Karte. 8. *Elberf.*, Bädeker 1859. (XVI u. 484 S., 1 1/3 Th.) [76]
[Vgl. *Ew.* JB. S. 257.]

BROWN, DAV. The restoration of the Jews, the history, principles and bearing of the question. 12. *Edinburg*, 1861 (240 S., 5 sh.) [77]

BRUYN (DE). Ueber Cartographie v. Palästina. Aus d. Holländ. von *Jo. Müller*. 8. *Berl.*, Huber 1859. (60 S. 1/2 Th.) [78]
[Vgl. *Ew.* JB. S. 165.]

CASSEL, P. [vormals Selig]. Weltgesch. Fragmente in freien Vortr. aus d. Gesch. d. Christenth. u. Judenth. Einleitung. 8. *Berlin*, Evangel. Buchh. 1859 (15 S., 3 Sgr.) [79]

— Weltgesch. Vorträge. 1. Abth. Einleitung. Das Ringervolk. — Die Makkabäer. Jerusalem u. Rom. — Der Midrasch u. des Gesetzes Ende. — Akiba u. der Sternensohn. 8. *Berlin*, M. Berend 1860 (110 S., 1/2 Th., einzeln zu 2 1/2, 5, 5, u. 5 Sgr.) [80]

— Geschichte d. jüd. Volkes seit d. Zerstörung Jerusalems. Her. von d. Gesellsch. z. Beförd. d. Christenth. unter d. Juden. 8. *Berlin* (Evang. Buchh. Küntzel u. Beck) 1860. (80 S., 8 Sgr.) [81]

— D. Prophet Elisa. Bibl. Vorträge zur Belehrung u. Erbauung. 8. *Berlin*, Berendt 1860. (XXIV u. 167 S., 3/4 Th.) [82]

COHN, JOS. ראשית דעת Hebräische Lautir- und Lesefibel. 12. *Hannover* (*Braunschweig*, Grüneberg) 1858. (24 S., 4 Sgr.) [83]

DELITZSCH, FR. Commentar üb. d. Psalter. Uebers. u. Auslegung. 1. Th. (Ps. 1-89) 8. *Leipz.*, Dörffling 1859 (XX, 675 S., 3 1/2 Th.) [84]
[*Ewald*, JB. X, 195ff. äussert auch S. 200 von *Fleischer*'s Bemerkungen über Arabisches: „Wenn das wahr wäre, so hätte ich es wahrlich ebenso gut und noch eher gewusst." Dies zum Troste für gleichbehandelte Männer von geringerer Autorität.]

ELEMENTAR-UNTERRICHT (hebr.) 1. Stufe. N. 1. der israel. Lehr- und Lesebücher f. d. Jugend-Unterr. Bearb. v. isr. Schulmännern u. her.

v. d. Direction der isr. Gemeindeschule zu Gleiwitz. 8. *Gleiwitz,* Karfunkel 1859. (VIII, 54 S., 3 Sgr.) [85]

FASSEL, H. B. עשות משפט das mosaisch-rabb. Gerichts-Verfahren in civilrechtl. Sachen, bearb. nach Anordnung und Eintheil. der Gerichtsordnungen d. Neuzeit, u. erläut. mit Angabe d. Quellen. Mit Unterstütz. d. k. Akad. d. Wiss. 8. *Gr. Kanischa* (*Wien*, Gerold) 1859. (X, 295 S., 2 1/3 Th.) [86]

[V. dems. Vf. erschien:
Das mosaisch-rabbin. Civilrecht, bearb. nach Anordnung u. Eintheil. der neuern Gesetzbücher u. erläut. u. s. w. Nebst e. Anh. enth. das **Sklavengesetz.** 2 Bde. 4 Thle. *Gr. Kanischa* (*Wien,* Gerold) 1853-4.]

FORMSTECHER, S. תורת משה, Mosaische Religionslehre f. d. israel. Religionsschule. 8. *Giessen,* Heyer 1860. (8 Bog., 1/2 Th.) [87]
[Empfohlen v. *Jost* in d. A. Z. d. J. 1860 S. 707.]

FÜRST, J. Hebr. u. chald. Handwörterbuch üb. d. A. T. 6. Lief. gr. 8. *Leipz.,* Tauchnitz 1859 (2. Bd. S. 81-256, 3/4 Th.) [88]

GOLDENBLUM, A. J. Bericht über das zweijährige Bestehen der ersten Sabbatschule f. isr. Handwerks- und Handlungslehrlinge zu Odessa. 8. *Odessa,* Buchr. v. L. Nitzsche 1861. (15 S., 30 Kop. S.) [89]

GOTTHEIL, G. Moses versus Slavery: being two discourses on the Slave question. Published by special request of the congregation. 8. *Manchester,* Heywood (*London,* Simpkin) 1861. (29 S., 1 sh.) [90]
[Eine Rede *Raphall's*, welche die Sklaverei vom mosaischen Standpunkt vertheidigt (veröffentlicht im *Herald*, s. *Einhorn's* Artikel im „Sinai" VI (Febr.) S. 2, wo „Raphael," u. Auszüge im *Jew. Chron.* 320 v. 1. Febr.) hat Aufsehen erregt u. Entgegnungen hervorgerufen. Unser Vf. weist u. A. (S. 26) auf Bigamie u. dgl. hin.]

GROHMANN, JOS. VIRG. Deutsches Lesebuch mit Rücks. auf. schriftl. Arbeiten. Für israel. Unter-Realschulen mit Einverst. des Vf. adaptirt v. M. **Winternitz.** 8. *Prag,* Credner 1859 (206 S., 12 Sgr.) [91]

GUERS, E. Israels Zukunft. Eine Vers. üb. die letzten Kämpfe und die Verherrlichung des Volkes Gottes. Frei nach d. Franz. mit Vergleichung ähnl. Schriftforschungen. 8. *Leipz.,* Bredt 1860. (XVI, 365 S. 2/3 Thlr.) [92]

HECHT, EM. Bibl. Geschichte nebst skizzirter Geographie u. 1 (lith.) Karte v. Palästina f. d. isr. Schuljug. 4. verb. Aufl. 8. *Fulda,* Müller 1859. (128 S.. 8 Sgr.) [93]

— Kleine hebr. Grammatik nach unterrichtl. Grunds. 8. *Kreuznach,* Voigtländer 1859. (V, 62 S., 1/6 Th.) [94]

— Der Uebersetzungslehrer. Ein method. Hilfsmittel zum Uebersetzen des Pentat. u. d. Pesachhagadah, wie d. Büch. Esther, Ruth u. Echa. Nebst klein. hebr. Sprachl. 2. umgearb. stark verm. Aufl. 8. das. 1859. (VII, 129 S., nebst Anh.: Kleine hebr. Gramm. 12 1/2 Sgr.) [95]
[Vgl. *HB.* I N. 271.]

— Das Judenthum. Ein Religionsbuch f. höhere Schulen und gebildete Familien. 8. das. 1860 (V, 366 S., 28 Sgr.) [96]

110]
HECHT, EM. Vocabularium zum Gebetbuch. Nach method. Stufenfolge. 2. verm. u. verb. Aufl. 8. das. 1859 (56 S., 4 Sgr.) [97]

— פרוזדור. Die Hebr. Vorschule, ein Uebersetzungsb. f. Kinder v. 7-10 J. 8. das. 1859 (VII, 212 S., 12½ Sgr.) [98]

HENGSTENBERG, F. W. Der Prediger Salomo ausgelegt. 8. *Berlin*, Oehmigke 1859. (272 S., 1 Th.) [99]
[Vgl. *Ew.* JB. S. 207.]

HERSHON, P. J. Extracts from the Talmud; being specimens of Wit, Wisdom, Learning etc. of the Wise Rabbis. 12. *London* 1861. (30 S., 5½ Sgr.) [100]

HERZFELD, L. מנחה זכרון. Gabe für das Gedächtniss zum Gebr. in jüd. Religionsschulen. 8. *Nordhausen*, Büchting 1860. (⅓ Th.) [101]

ISRAELS Ziel. Licht aus der Vergangenheit. 8. *Hamburg*, Nolte 1859. (24 S., 2 Sgr.) [102]

[JASTROW?] BELEUCHTUNG eines ministeriellen Gutachtens über die Lage der Juden im K. Polen. Veranlasst durch kais. Willen und büreaukrat. Willkühr. 8. *Hamb.*, Hoffmann u. Campe 1859 (2 Bl, 133 S., ½ Th.) [103]

JONES, J. F. Egypt in its Biblical relations and moral aspect. 8. *Lond.* 1860. (2½ Th.) [104]

JUBILAEORUM (liber). Aethiopice ad 2 libr. MSS. fidem primum ed. *Aug. Dillmann.* 4. *Kiel* (u. *Lond.*), Akad. Buchh. 1859. (X u. 167 S., 6 Th.) [105]
[*Ew.* JB. S.222. Dieses apocr. Buch ist u. A. auch v. ***Treuenfels*** u. ***B. Beer*** behandelt.]

JUDE (d.) AUS VERONA. Hist. Roman aus d. J. 1846-9. Aus d. Ital. übers. 2 Bde. 3. Aufl. 8. *Schaffhausen*, Hurter (XXVI, 500; IV, 635 S., 2⅘ Th.) [106]

KAEMPF, L. Die wahren Stützen des Thrones und des Vaterlandes 8. *Prag* 1860. [107]
[***A. Z. d. J.*** 1860 N.23 S.340.]

KALISCH, M. Die Judenfrage in ihrer wahren Bedeutung für Preussen. 8. *Leipzig*, Veit 1860. (XV, 410 S., 2⅔ Th.) [108]
[Enthält hauptsächlich die Gutachten der pr. Universitäten über die Anstellung von Juden.]

KAMEZ-Kreuz-Frage (die), oder wie eine der hervorragendsten jüdischen Zeitschr. d. evangel. Missionsbestrebungen zu verdächtigen bemüht ist. Geschichtl. dargestellt. 8. *Darmst.*, Würtz 1859. (39 S., 5 Sgr.) [109]

KAYSERLING, M. Sephardim u. s. w. (Forts. v. III S. 87) [110]
[Wir sind zu den Abschnitten des Werkes gelangt, welche die neuere Zeit, also die spanische Poesie (im weitesten Sinne) der Juden nach der Vertreibung behandeln, über welche der Vf. mehr objectives und neues Material herangebracht, namentlich durch fleissige Benutzung von ***Barrios,*** den ich freilich auch für das 17. Jahrh. keineswegs für „zuverlässig" (S.281) halte (vgl. HB. I, S.23 — leider haben wir für die uns übergebenen weiteren Artikel über B. bis jetzt nicht den Raum gefunden).

Anderseits konnte bei Ausdehnung des Werkes über den engern Kreis des Themas vieles Einzelne nicht zur gewünschten Vollkommenheit geführt werden. Der Vf. hat seitdem Manches in zerstreuten Analecten (namentlich in der „Monatschrift") nachgeholt, was vielleicht in den nachfolgenden, von früher datirenden, Bemerkungen uns nicht überall gegenwärtig war. Manches haben wir noch in der III. Section des Bodl. Catalogs oder anderswo berichtigen können, worauf hier kurz verwiesen wird.

S.132 Diego Mendes s. HB. II S.84. — Paz und Neto sind für die Orthographie dieser noch spät vorkommenden Namen zu beachten. — S.153 Mos. Pinto Delgado ist wohl der Herausg. 1644 (s. Catal. p.3006, wo auch Irrthümliches in Anm. 158 S.338 berichtigt ist). Demnach fehlt der ältere **Franc. de Caceres** 1612, immer noch spät genug für die „ersten Pfleger" u. s. w. Die Stelle über berühmte Männer aus Tavira, die aber nicht Juden waren (was nicht einmal gesagt ist), gehört nicht hieher. — S.168 über Uri Levi s. HB II S. 7, III S.71 N.997. — S.174 Is. **Cohen Lobato,** vielleicht identisch mit, oder Bruder des, *Reuel C. L.* der 1644 als Mitherausg. erscheint neben **Mos. Belmonte,** welcher nicht der Uebers. der P. Abot (S.291 A. 1712 ist die V. Ausg.; ein andrer Mos. b. Josef schrieb ein hebr. Gedichtchen zum Pentat. 1726, Catal. N.865), s. Catal. p. 2996; die ausführlichere Mitth. v. *F. L. Hoffmann* über die erste, bisher unbekannte Ausg. haben wir dem Vf. zur Benutzung für seine Bibliotheca Esp. übergeben. — S. 178 Ez. Rosa hat die Wochen Daniels nicht „astrologisch" erklärt! S. 341 A.196 (wo *Casa de Jacob* 21 zu lesen, der Vf. hat die verwirrenden Ueberschriften bei Barrios hier und sonst nicht gehörig gesondert) ist der Satz: „De la scienza Astrologica luz clara" ein durch Punkt abgetrennter. Sein Sohn Samuel de R. wird wahrscheinlich bei Bar. (S.341, schon bei Wolf III p. 1130) nur gelegentlich genannt, und Bar. verfasste nur „im Namen desselben" ein Gedichtchen. Ich habe im Catal. p. 3044 vermuthet, dass er identisch sei mit dem bekannteren Sam. b. Isak Baruch.] (Forts. f.)

KEIL, K. F. Handbuch d. bibl. Archäologie. 2. Hälfte. 8. *Fr. a. M.*, Heyder 1859. (308 S., 1 1/3 Th.) [111]
[*Ew.* JB. S.277; vgl. *HB.* I N.28.]

— Lehrb. d. histor. krit. Einleitung in d. kanon. u. apocr. Bücher d. A. T. 2. verm. u. verb. Aufl. (compl.) 8. *Fr. a. M.*, Heyder 1859 (XVI u. 740 S., 2 2/3 Th.) [112]
[Vgl. *HB.* I N.366.]

KÖHLER, A. Die nachexilischen Propheten erklärt. 1. Abth. (die Weissagungen Haggai's). 8. *Erlang.*, Deichert 1860 (VIII, 118 S., 16 Sgr.) [113]

— K. Der Prophetismus der Hebr. und die Mantik der Griechen in ihrem gegenseit. Verhältniss. (Abdr. aus d. *Allgem. Kirchenz.*). 8. *Darmst.*, Zernin 1860. (98 S., 8 Sgr.) [114]

KURTZ, J. H. Die Ehe des Proph. Hosea, nach Hos. I-III. 8. *Dorpat* (Gläser) 1859. (84 S., 1/2 Th.) [115]

LEROUX, PIERRE. Le Livre de Job par *Isaïe*, retrouvé, retabli dans son integrité et traduit littéralément. Avant-Propos. 8. *Paris*, impr. L. Martinet [1861] (16 S.) [116]

[Der Vf. hat Stücke einer Uebers. des Buches Hiob eingeschaltet in sein: *La Grève de Samarez,* er ist der Ansicht, dass die heil. Schriften der Hebräer einen doppelten, d. h. auch einen kabbalist. Sinn haben, und er wollte die „Mysterien der Bibel" in einem besondern Werke erörtern (S. 2), zog es aber vor, zu beginnen mit der Wiederherstellung Hiob's, dessen schon v. Mercier u. Anderen vermuthetete Abfassung durch Jesaias, er in der talmud. Sage [Jebamot 49, vgl. Synhedrin 103, Buxtorf s. v. נרג] angedeutet findet, dass dieser, 30 J. alt, „*fut* (écoutez bien!) *fendu par le milieu du corps avec une scie de bois*" (S. 3). Das biblische Buch

127] „giebt nur die zerstreuten und zerbrochenen Glieder eines Cadaver,“ welche der Vf. in seiner Uebers. u. einem wörtl. Comm. zurechtstellen u. beleben, und so die ursprüngliche Form des „Drama“ wiederherstellen will, mit Ausschluss der schlecht stylisirten, jüngeren Rede Elihu's (S. 11).]

LORENZEN, F. U. Jerusalem. Beschreibung meiner Reise im J. 1858, mit Karte. 8. *Kiel,* Schröder 1859. (461 S.) [117]
[*Ew*. JB. S. 157.]

MACDONALD, DONALD. Introduction to the Pentateuch, an inquiry, critical and doctrinal into the genuiness, authority and design of the Mosaic writing. 2. Voll. 8. *Edinburg* 1861. (960 S., 21 sh.) [118]

MATTHES, J. C. Dissert. histor. crit. de Pseudoprophetismo Hebraeorum. 8. *Lugd. Bat.*, Vanderhoek 1859. (151 S.) [119]
[*Ew*. JB. S. 281.]

MAYER, A. u. J. STAAB. Soli zu den Synagogenchören שירי ישראל gesammelt, arrangirt u. comp. 4. *Mainz* (Kapp) 1860. (50 S., 2 Th.) [ ]

— G. K. Die Patriarchal. Verheissungen u. die messian. Psalmen. 8. *Nördlingen*, Beck 1859. (232 S., 1 Th.) [120]
[Vgl. *Ew*. JB. S. 286.]

NATHANSON, M. L. Histor. Fremstilling as Jödernes Forhold op Stilling i Danmark, navelig Kjöbenhavn. 8. *Kopenhagen* 1859. (272 S.) [121]
[Gesch. d. Juden u. ihrer Stellung in Dänemark, namentl. Kopenhagen. Über d. Vf. vgl. *A. Z. d. J.* 1860 S. 71. — Wenn wir uns recht erinnern, so war eine deutsche Uebers. in Aussicht gestellt.]

NICKES, JO. ANS. De Estherae libro et ad eum quae pertinent Vaticiniis et Psalmis libri III. 8. *Romae* (*Regensb.*, Manz) 1857, 1858. [122]
[Bd. II hat XII, 496 S., 1½ Th.]

PARDO, IS. Allocuzione pronunciata dal Rabbino maggiore interinale Is. P. nell' Oratorio magg. israel. di Verona nel primo giorno della festa di capo d'anno 5621, 17. Sett. 1860. 4. *Padova*, prem. P. Prosperini [1860]. (3 S.) [123]
[Aufforderung zum Bau eines neuen Tempels, in elegantem Styl, ohne herbeigeschleppte Bibel- und Midraschstellen.]

REUSCH, FR. H. Lehrb. d. Einleit. in d. A. T. 8. *Freiburg* im Br., Herder 1859. (VIII, 213 S., ⅔ Th.) [124]

RHEGIUS, URB. Disput. üb. d. Wiederherstellung d. Reiches Israel wider alle Chiliasten aller Zeiten. Uebers. v. **C. J. H. Fick.** 8. *Hermannsburg* (*Halle*, Petersen) 1860. (XX, 35 S., ⅕ Th.) [125]

RÖRDAM, TH. SKAT. Libri Judicum et Ruth sec. vers. Syriaco-hexapl., ex cod, Mus. Brit. primum editi, Graece transl. notisque illustrati. Fasc. I. Jud. I-V. Specim. philol., c. dissert. de regulis gram., quas secutus est Paullus Tellensis in V. T. ex Graeco Syriace vertendo. 4. *Havniae* 1859 (VIII u. 94 S., 1¼ Th.) [126]
[Angez. v. ***Geiger*** in der Zeitschr. d. d. m. Gesellsch. XV, 146.]

SCHULER. Das Hohel., ein Singsp., metr. übers. u. erläut. 8. *Würzb.*, Goldstein 1858. (160 S.) [127]
[Ew. JB. X, 203.]

SCHULTZ, F. W. Das Deuteronomium erklärt. 8. *Berl.*, Schlawitz 1859. (X u. 717 S.,3 Th.) [128]
[Vgl. *Ew.* JB. S.183.]

SCHULZ, E. W. Reise in d. gel. Land im J. 1851. 3. verb. u. verm. (Titel-) Aufl. Billige Volksausg. 8. *Mülheim*, Bagel 1859. (XXVIII u. 375 S., 3/4 Th.) [129]
[Frühere Ausg. erschien 1856; vgl. *Ew.* JB. S.157.]

SCHWARZ, M. דרכי הקריאה. Lehrgang im Lesen nach d. Gesetzen der Sprache und mit besonderer Rücksicht auf d. wortrichtige Lesen, zugleich als Uebersetzungsbuch f. Anfänger. 8. *Inowraclaw*, Selbstverl. (*Leipz*, Fritzsche. Dr. v. Sittenfeld, Berlin) 1859. (IV u. 59 S. u. lithogr. Bl., 1/4 Th.) [130]
[Eingelegt sind 8 S. („Aus d. Progr. d. jüd. Elementarschule zu Inowr. f. d. J. 1859)" „Ueber die Methodik d. hebr. Unterrichts in jüd. Schulen. Als Anhang zu meiner Fibel." Die hier besprochenen methodischen Ansichten sind im Ganzen die fortgeschrittenen unserer Zeit überhaupt, aber Vf. beschränkt seinen speciellen Standpunkt mehr, als nach meiner Ansicht erspriesslich ist. Bei der angeblichen Leichtigkeit des Lesens (S. 3) sind Schewa und Accent nicht in Anschlag gebracht, der Unterricht soll mit dem Hebr. überhaupt beginnen (S.4), und „andere Quellen der hebr. Literatur, als die Bibel, giebt es wahrlich nicht" (S.6). Die Fibel ist jedenfalls vielen andern vorzuziehen, und wird als solche sich für die untersten Stufen brauchbar erweisen, ungeachtet ihrer Inconsequenzen (z. B. „verstümmelte" d. h. ungrammatische Wörter, wie z. B. וְנִידִן ohne Dagesch, לְעָלִי S.9; die Vermengung der regelm. u. unregelm., betonten und unbetonten Sylben; IX. „Accent" S.26 ist nichts als ein accentuirter Text!). Auf den zusammenhängenden Sinn des Lesestoffes ist insofern zu viel Gewicht gelegt, als das Sprachverständniss nicht mit der Leseübung gleichen Schritt halten kann, und für die Wiederholung der Lesestoff nicht reichhaltig genug ist. Ich habe diese Fibel erst erhalten, als die Leselehre meines Sprachbuches nach ähnlichen Grundsätzen entworfen war (s. oben S.32,5) u. kann um so unbefangener das löbliche Streben des Vf. anerkennen.]

STAUBEN, DANIEL. Les scènes de la vie juive en Alsace. *Paris*, Mich. Levy 1860. (262 S., 1 1/4 fr.) [131]

STELLWAGEN, E. G. Das hohe Lied Salomo's, ein Lied f. Fürst u. Volk. 8. *Leer*, Bock 1860. (52 S., 1/5 Th.) [132]

STERN, ED. Die Blumen d. heil. Schrift. Mit 12 (lith.) naturgetreu gemalten Blumengruppen. 12 Hefte. 8. *Leipz.*, Ruhl 1859. (192 S., 3 Th.) [133]
[Vgl. *HB.* I N.171 u. 232.]

STERNBERG, HERRM. Vers. e. Geschichte d. Juden in Polen seit deren Einwanderung in dieses Land (um d. IX. Jahrh.) b. z. J. 1848. 1. Th. Polen unter der Regierung der Piasten. 8. *Wien*, Lechner (XIII, 117 S., 28 Sgr.) [134]
[Eine Umarbeitung einer älteren Abh. in der *Monatschr.*, vgl. dies. 1860 S.474.]

STIER, G. Hebr. Vocabularium zum Schulgebrauch. 2. od. sachlich geordneter Theil. Mit e. Anh. Neutestam. Wörter u. Namen. 8. *Leipzig*, Teubner 1859. (VI, 78 S., 1/4 Th.) [135]
[Vgl. *HB.* I N. 233.]

STRAUSS, M. בר מצוה דרשות oder Konfirmationsreden für israel. Knaben am Schlusse ihres 13. Jahres, von ihnen selbst vorzutragen, mit einer

145] Ansprache des sie Confirmirenden, nebst Anh. die 13 Glaubensart. in deutsch. metr. Bearbeitung. 8. *Wien* (*Pressburg*, Schwaiger) 1859. (44 S., 5 Sgr.) [136]

[Eine neue Art „Faullenzer," wahrscheinlich für die *obligaten* Confirmationen in Hannover berechnet.]

STUDIEN (Biblische). II. Kritik der Quellen 2. u. 3. Heft. 8. *Berlin*, Friedländer'sche Druckerei (1860, 1861). (S.67-131, u. S.1-46). [137]

[Das 2. Heft vertheidigt die Authentie des Pentateuch im Einzelnen gegen alte und neue Angriffe, u. A. auch der chronologischen Daten (S.103 ff.), mit eigenthümlicher Auffassung (vgl. *HB.* II, 106). Wir vermissen hier zu IV, V und VI die entsprechenden Ueberschriften, welche vielleicht im Index nachzutragen, wie die vergessenen Capp.-Zahlen des vollendeten Bandes „Geschichte". Auch VII (Heft 3) hat keine Ueberschr., zerfällt aber in „I. Die Aechtheit u. d. Alter des Pentateuchs, II. Die Genesis, ein wissenschaftl. Protest gegen die Mythologien der alten Völker" u. III (ohne Ueberschr.) eine Rechtfertigung der Hypothese einer höhern *wissenschaftlichen* Bedeutung der mosaischen Zeit und Urkunde, die freilich mit anderen Hypothesen über ältere Cultur einige Incidenzpunkte bietet (vgl. unsre nächste N. unter Journallese), wie denn auch hier z. B. persischen Sagen und sprachlichen Erscheinungen ein höheres Alter vindicirt wird. Neu und originell ist u. A. die Durchführung eines Doppelsinnes in Bileam's Fluch oder Segen (S.15).]

TOBLER, TIT. Dritte Wanderung nach Paläst. im J. 1857. Mit Karte. 8. *Gotha*, Perthes 1859. (VIII, 514 S. mit Holzsch., 3 Th.) [138]

[Die Schriften u. Karten des Vf. haben allseitige Anerkennung gefunden. Vgl. *Ew.* JB. S.161.]

TRENTEPOHL, K. Das Hohel. 8. *Vechta*, Fauvel 1860. (67 S.) [139]

[*Ew.* JB. S.206.]

— Das Buch Hiob, übers. u. metr. bearb. 8. *Vechta* (*Hannover*, Hahn) 1860. (2 Bl. 88 S., 1/2 Th.) [140]

WEBER, ROB. Histor.-theol. Bibelwerk. 2. Bd. Die heil. Dichtungen d. A. T. Neu aus d. Grundsprache verdeutscht u. nach d. jetzigen Stande d. hist.-exeg. Wissenschaft in Einleitungen u. fortlauf. erkl. Anmerk. 8. *Stuttg.* u. *Schaffh.*, Brodtmann 1855-60. (VIII, S.257-474, 2 Th.) [141]

[Der 1. Bd. ist noch nicht erschienen.]

WEINTRAUB, H. *Schire Bet Adonai* oder Tempelgesänge f. d. Gottesd. d. Israeliten comp. u. her. 3 Thle. (in 1 Bd.) 4. *Leipzig* (*Königsb.*, Theile) 1860. (2 Bl. u. 254 S., 16 Th.) [142]

WICHMANN, E. H. Die Aufnahme jüd. Lehrer in christl. Lehrervereine. Beitrag zur Lösung der augenbl. Streitfrage in Hamburg. 8. *Altona*, Mentzel 1860. (16 S., 4 Sgr.) [143]

WESSELY, W. *Netib Emuna.* Bibl. Katechismus. 7. verm. u. verb. Aufl. 8. *Prag*, Tempsky 1860. (VIII, 189 S., 2/3 Th.) [144]

[Vgl. *HB.* I N. 234.]

ZIRNDORF, H. Gedichte. 8. *Leipzig*, Arnold 1860 (XII, 308 S., 1 Th.) [145]

[Vgl. Blätt. f. lit. Unterh. 1861 N. 4.]

2. Journallese.

Bremer Sonntagsblatt, her. v. Pletzer, 1861, N.9:
„Zur Geschichte der Juden." [146]

Magazin f. d. Lit. des Auslandes, N. 9:
„Zustände der russischen Juden." [147]
[Aus der jüd. Zeitschr. „Morgenröthe" (*Raswjat*).]

Navorscher, N. Reeks, dl. I, Bl. 55:
„Ar. d. Chvs. (Chaves)," von **M. Roest.** [148]
[In einem sehr seltenen Exemplar einer 1699-1700 zu Amsterdam in 4. erschienenen Ausgabe des Imperio de Dios en la Harmonia del Mundo von Miguel de Barrios kommt ein (Titel-) Kupfer mit den Worten vor: Ar. de Chves quins (sic) Chr. v. Hagen sulp. (sic). Wer dieser Aron de Chaves gewesen, lässt sich für jetzt nicht ermitteln; über Raguel (Rahel) de Chaves und ihren Bruder David s. Sephardim S.263; es ist nicht unwahrscheinlich, dass der hier genannte Aron ihrer Familie angehörte. [Vgl. auch Diego de Ch. Sephardim S.316. u. Abraham Ch. bei *Steinschneider*, Catal. p.2818 N.7661. *St.*]) (*Kayserling*.]

Preufsische Gerichtszeitung, red. v. Hiersemenzel, 3. Jahrg. N.5-8:
„Welche Gesetze entscheiden im Herzogthum Westphalen in Betreff der Ehescheidungen u. Ehescheidungsstrafen jüd. Eheleute?" V. **Sutro.** [149]

Wiener Mediz. Zeitschrift, 1860, N.47:
„Lazarus Hebräer, Leibarzt der Kinder des Kaisers Ferdinand I." Eine histor. Skizze von **G. Wolf.** [150]

II. Vergangenheit.

Actenstücke u. s. w. V. G. Wolf (Schluss v. S. 18).

1619. 12. Oct. Die Juden in Eisenstadt repliciren auf die Aufforderung eine besondere Steuer zu zahlen, dass sie ohnedies mit fast unerschwinglichen Steuern belastet sind. Ueberdies stellen sie bei jeder Militär-Aushebung (Musterung) das gehörige Contingent. (Die Wiener Juden, zumeist Hofjuden, waren gleich dem Adel von der Militärpflicht befreit.)

1641. Die jüdischen Hofhandelsleut *Paul Krembser* und *Abraham Wundts* lieferten die Specereien für den Hof im Betrage von 3526 fl. und mussten 5 Jahre auf die Bezahlung warten.

1652. Prag 6. Aug. Confirmatio privil. der Juden in Wien. (Der Inhalt dieser Confirmation ist 1, die Juden haften für die auf der Burgvogtei Wels lastende Schuld per 80,000 fl.; 2, sie stellen zur Disposition des Kaisers 15,000 fl.; 3, sie verzichten auf die ihnen schuldenden Friedensgelder, 4, die confiscirten Schriften, in so weit sie unentbehrlich sind, sollen ihnen zurückgegeben, die andern verbrannt werden; 5, der Process wegen der Entleibung der Jüdin *Leonore*[8]) soll aufgehoben werden; 6, der Hofmar-

---

[8]) Es geht aus den Urkunden nicht hervor, warum diese getödtet wurde. *Schudt* Denkwürdigkeiten (Th. 4. Abth. I, S. 236) erzählt von einer 1609 ermordeten Christin. Die Originalurkunde, die mir vorlag, sagt ausdrücklich: Die Jüdin Leonore. Hat Herr Schudt absichtlich gefälscht? Die confiscirten Schriften sind nicht angegeben, wahrscheinlich ist der Talmud gemeint.

schall soll nach dem Rechte verfahren und nicht sogleich die Stadt Wien den Juden sperren; 7, die Juden sollen eine Polizeiordnung entwerfen; 8, Streitigkeiten zwischen Juden sollen sie selbst schlichten; 9, ihre Handlungen und Gewerbe können sie in ihrer Wohnstadt und auf den Jahrmärkten treiben; 10, sie zahlen gleiche Maut mit den Christen; 11, es wird ein Ruf ergehen, die Juden nicht zu kränken; 12, *Hirschl Meier* soll die Steuern eincassiren[9]).

1652. Verzaichnuss der Angesessenen Juden im Landt. (Nämlich derjenigen, welche im Herzogthum Oesterreich waren. Die Juden in Wien zahlten 10,000 fl. Steuer, und die Juden auf dem Lande, damals 350 Familien, 4000 fl. In Wien fanden sich unter dem Vorsitze des Wiener Rabbiners Abgeordnete der Gemeinden auf dem Lande ein, und diese repartirten die Steuern auf 3 Jahre im Vorhinein[10]).

Moses Kohen (*Gikatilia*) bei den Karäern.

Von **Geiger**.

Moses Kohen, der Grammatiker und Exeget, wird von Aaron ben Josef sowohl im Mibchar als auch in seiner Grammatik כליל יופי, soweit ich ge-

---

*) Ueber Mayer s. ebenfalls Schudt. Gegen diesen Mayer liegen sehr viele Klagen von Seiten der Juden vor, so dass man fürchtete, die Juden würden sich an ihm vergreifen. Selbst der Graf ***Palffy*** zeigt an, dass dieser Hirschel die Juden in Mähren bei deren Steuercontribution grausam behandle. Und derselbe H. Mayer war es, der sich am eifrigsten zeigte, den Juden die Thore Wiens zu öffnen, nachdem man sie 1670 vertrieben hatte. Gelegentlich sei bemerkt, dass der Kaiser ***Leopold*** von der katholischen Facultät in Wien ein Gutachten abfordert, ob die Juden wieder aufzunehmen wären, und dieses lautete entschieden günstig, und ist dieses Actenstück überhaupt von besonderem Interesse.

10) Im Jahre 1669 war die Anzahl der jüdischen Familien 477. Wir setzen hier die Schlussworte der Schätzmeister unter dem Vorsitze der Rabbinen ***Gerson Aschkenasi***: אלו השמאים הנזכרים לעיל הלא המה כה׳ סעלקי׳ מלוין (Langenlouis) *) וכמר הירש מווייטערפעלד וכמ׳ שלמה באק פלעס וכמר פייבש א״פ וכמ׳ משה מויטרן וכה׳ יעקב טריבס וינקעל וכמר הירש מרחעק נבררו מכל בני המדינה לעשות פשר דבר דרך נדבה לסיועת שארי בני המדינה אשר מטה ידם ואי אפשר להם ליתן סכום הקצוב זה ארבע שנים כן עשו רובם ככלם בתורת נדבה והוסיפו על עצמם כל אחד כפי אפשר ובפירוש הותנה שלא יקרא המותר על הסכום הקודם בשם סכום רק נדבה ובאם יעשה סכום אחר לא יקחו השמאים לפניהם הצעטל הזה רק צעטל של הסכום הנעשה ח׳ מנחם תכ״ב ועל פיו יצאו ועל פיו יבואו הדברים הנ״ל, הותנו במעמד כל אנשי המדינה יצו בשעה שנדרן האלופים הנ״ל חוץ אותם שחדשים למקרוב באו ועשה להם כמה שנכתב בצעטיל הזה כ״ד היום יום ה׳ י״ב תמוז תכ״ו לפ״ק.

Die Steuer war folgendermassen: Jeder Familienvater zahlte die gleiche „Kopfsteuer“ (גלגלת) 1 fl. 40, dann bezahlte er „Anlage“, welche varirte, der Quotient ist immer 482. Es ist mir jedoch nicht bekannt, welche Ursache dem zu Grunde liegt. Wir wollen einige Beispiele anführen:

Waidhofen, 18 Familienväter à 1 fl. 40 = 30 fl. Anlage pr. 6 = 48 fl. 12 zusammen 78 fl. 12.
Langenlouis 12 - - - = 20 fl. - - 2 fl. = 964 fl. = 984.
Weitterfeldt 20 - - - = 33 fl. 20 - - 15 = 120 fl. 30 = 153 fl. 50.

---

*) Hiernach ist **Lang Los** im Catal., Index p. LXXXVI zu corr. **St.**

sehn, je drei Male, u. zwar bloss in grammatischen Dingen angeführt. Diese Anführungen scheinen sämmtlich aus den Zusätzen, die er, wie mir auch aus Anführungen bei Ibn-Esra wahrscheinlich ist, zu seiner Uebersetzung der Werke des Chajug' gemacht hat und in denen er es liebte, Chajug' gegen Abulwalid in Schutz zu nehmen oder mit einer dritten selbstständigen Ansicht beide zu berichtigen. Bei den andern Stellen geht das aus den behandelten gramm. Formen hervor; ausdrücklich aber heisst es in der ersten Stelle des Kelil (ed. Goslow. 3. b): והורה ר' משה על דברי ר' יהודה. In dieser Stelle wird Moses, der sonst und auch hier im Verfolge einfach ר' משה הכהן heisst, nach der bei Karäern üblichen spielenden Weise, die dem verdorbenen Geschmacke als poetische Eleganz erschien, Anfangs ר' משה הכהני הנודע אהרוני genannt. Da dieser Zusatz הנודע אהרוני nicht etwa bedeuten kann, Moses' Vater habe Aaron geheissen, indem wir von Morinus erfahren, dass er vielmehr Samuel geheissen habe (Wolf I S.898), so würde nichts Anderes darunter zu verstehen sein, als er sei ein Ahronide, d. h. Kohen, und diese Tautologie wäre selbst bei den nach Eleganz haschenden Karäern, namentlich bei dem sonst knappen Aaron b. Josef, unerträglich. Da wir nun bei Pinsker in Likkute S. 66 ff. einen Schriftsteller finden, der משה הכהני ומבני הזמן אחרוני genannt wird, so liegt die Vermuthung nahe, dass auch hier אחרוני (mit Cheth) zu lesen ist,[1]) Aaron b. Josef also in seiner kurzen Art bloss das eine Wort aufgenommen hat. Wir können diesen Beinamen des „Jüngern" für Mose Kohen nun auch wohl dahin erklären, dass er damit als der nach Chajug' u. Abulwalid zur Entscheidung Auftretende bezeichnet wird. Es ist demnach auch anzunehmen, dass Moses Kohen, der bei Pinsker S. 70 (vgl. S. 180 f.), übereinstimmend mit Chajug, קאה (3 Mos. 18,28), weil der Ton auf der ultima steht, als Partic. betrachtet und Abulwalid bestreitet, der es als Prät. auffasst, kein anderer als G'ikatilia ist, und offenbar folgt Aaron b. Joseph in Mibchar z. St., der mit kurzen Worten dieselbe, bei Pinsker weit ausgeführte Ansicht vorträgt, nur dem Werke des Moses Kohen, wenn er ihn auch daselbst nicht nennt. Bei Pinsker aber haben wir nicht die eignen Worte des Moses Kohen vor uns, sondern die eines, die Ansicht des Moses Kohen nach seiner Art verarbeitenden Karäers, der Chajug', weil er ihm unbekannt war, mit Koreisch verwechselt und diesen משכילנו nennt und ihm die Eulogie יר"א anfügt, d. h. ihn zum Karäer macht. Dasselbe gilt offenbar auch von der breiten Stelle, in welcher Moses Kohen sich angeblich gegen die rabbinische Auffassung der Leviratsehe und noch anderer ehelicher Bestimmungen bei gewissen Verwandtschaftsgraden ausspricht und auch im Namen Koreisch's eine weitläufige Bestreitung talmudischer Annahmen anführt. Wir haben es hier sicher mit einer jener, in karäischen Schriften häufigen gränzenlosen Verwirrungen zu thun, die wohl mehr durch die masslos leichtgläubige, sich selbst täuschende Voreingenommenheit der Karäer herbeigeführt worden, als durch wirklich absichtliche Erdichtung, die uns aber jedenfalls sehr vorsichtig machen müssen, wenn

[1]) [So las ich auch in der That in der Leydner HS., s. die Stellen in meinem *Catal.* p. 1820 unter Mos. Gik., vgl. auch den Leydner Catal. p. 234 Anm. 1, wo Simcha Bl. 21b zu lesen ist; *Handbuch* S. XII n. 5. Die speciellere Ausführung Geiger's wird die Zustimmung jedes besonnenen Forschers erhalten. *St.*]

wir karäischen Schriften geschichtliche Thatsachen entnehmen sollen. Mir ist es zweifellos, dass ein Karäer Moses Kohen nicht existirte u. bloss G'ikatilia gemeint ist, wo ein solcher von ihnen genannt wird, nur dass seine Worte dann oft bald von ihnen bearbeitet, bald ganz entstellt werden, so dass er als Karäer erscheint. Was auf dieser lockern Grundlage nun weiter erbaut wird, wie namentlich dass Koreisch ein Karäer gewesen, stürzt gleichfalls zusammen: wie ein Blick in dessen ächt bezeugtes Werk es jedem Unbefangenen klar macht, dass K. dem talm. Judenthum angehört. Von dieser Art aber sind noch sehr viele Resultate der Pinsker'schen Forschungen[2]); dabei bleibt das reiche Material, welches P. herbeibringt, von grosser Bedeutung, und P. selbst, wenn er sich auch, meiner Ueberzeugung nach, unrichtigen Schlüssen zuneigt, ist ehrlich und unbefangen genug, auch die entgegenstehenden Bedenken nicht zu verkennen und nicht zu verschweigen. Wenn aber Andere die Resultate Pinsker's ohne Weiteres als geschichtliche Thatsachen hinstellen, ohne dass der Leser Gelegenheit erhält, selbst zu urtheilen, indem die Untersuchung nicht vor seinen Augen geführt wird und alle entgegenstehenden Bedenken verschwiegen werden, so ist das eine Geschichtsverwirrung, welche die der Karäer weit hinter sich zurücklässt.

Die *Tischendorf*'schen Handschriften.

(Forts. v. I S. 18, 70, 105, II S. 92).[1])

Ich habe in den Fragmenten Cod. 5 III früher (II S.93) etwa 6 verschiedene Piecen vermuthet, bin aber jetzt in der Lage über B) Näheres anzugeben, wodurch zunächst nur 5 herauskommen, zugleich muss auch die Ordnung der Blätter geändert werden, worauf ich die Beamten der Petersburger Bibliothek aufmerksam mache. Die von mir früher als 7-8 bezeichneten Blätter müssen nemlich den Bl. 3-6 vorangehn; der Anf. von Bl. 7 מתפלשים ונאבקים u. s. w. entspricht dann dem Ermahnungsschreiben des **Sahl b. Mazliach** bei *Pinsker* II S. 31 Z. 17 bis S. 33, und die frühern Bl. 3-6 (חן הסכות וכו') das. S.37 l. Z. bis S.43.

Vergleichen wir dieses Fragm. und die, freilich jüngere und minder vollst. Abschrift in Leyden, aus welcher Auszüge mit Bemerkungen (auch auf Geiger's HSS. bezüglich) im Catal. der Leydn. HSS. S.294 u. 403 (noch ignorirt von Pinsker I, 168! „in mehreren Bibliotheken", bei *Graetz* V, 341 Anm. 1?), so ergeben sich allerlei gegenseitige Berichtigungen und Ergänzungen, deren einige hier folgen mögen.

Ich erwähne zunächst die von *P.* unbezweifelte, schon in den HSS. schwankende Autorschaft und das unaufgeklärte, auffallende Verhältniss der, dem eigentlichen Mahnschreiben vorangehenden Stücke (S.21 A.4 ist gezwungen, ich lese לצבור, Exod. 8, 10), die nur in einer der beiden HSS. Geiger's dem Jefet zugeschrieben werden. Gleich das erste Stück שלום (S.19) hat

---

[2]) [Vgl. dies. Nummer S. 46 Anm. 3. *St.*]

[1]) Prof. *T.* theilt uns mit, dass er in der für die Presse vorbereiteten Forts. seiner *Anecdota* auch die Erörterungen über den 1. Bd. berücksichtigen wolle. — Die Besprechung der, in seiner *Notitia edit. Cod. bibl. Sinait.* (1860) p. 68 verzeichneten hebr. HSS. wollen wir der gegenwärtigen Abhandl. anschliessen.

in der 1. Strophe das, bei P. unbezeichnete Acrost. שלם, wie in Sahl's סרעפי in der 1. Strophe סהל (Cat. Leyd. 293); in d. Ged. מספרי חכמיך (S. 24, wo אשר nach למצוה wohl überflüssig)[2]) erkennt *P.* selbst die Analogie des Inhalts mit Sahl's, ohne daran zu denken, dass wir hier wahrscheinlich nur *eine* Schrift vor uns haben, in Reim u. Prosa, wie bei Menachem b. Michael[3]). Die beiden prosaischen Stücke עוד כתבת (S.27) u. ועוד כותבת (S.25) scheinen, in umgekehrter Folge, jedenfalls zu dem Ende des Gedichts מספרי zu gehören. Der אויב המרגיז (II S. 25 Anm., vgl. I, 113) ist nicht nothwendiger Weise ein anderer als Saadia; dass ein einflussreicher Rabbanite dem Sahl *„vermittelst des weltlichen Armes Stillschweigen auferlegt zu haben scheine,"* folgert Grätz (V, 338) aus Sahl's „Sendschreiben S. 25 unten," während *P.* (I, 113) grade aus Sahl deducirt, dass die Rabbaniten seit Saadia sich auf literarischen Kampf beschränkten. Die frühere Verfolgung ע"י השלטון והשררה begründet P. durch II S. 27 A. 2, wo nemlich die Furcht vor „einem Manne," der die Macht zu bannen besitzt, mit Hinweisung auf Esra VII, 26. Es war aber auf II, 37 zu verweisen, d. i. die im Leyd. Cat. S. 403 mitgetheilte Stelle, wo nach der richtigen Lesarart השליטים (s. weiter unten) immer nur an die jüdischen Machthaber gedacht zu werden braucht. Der einflussreiche Rabbanit u. s. w. bei Grätz gehört also zu den Luftschlössern jener bodenlosen Geschichte.

Dass Sahl („der Grammatiker" genannt) den Gegner Jakob b. Samuel (der Spottname העקש im Index S. 205 erinnert fast an הלל החסר in טעם זקנים) auch grammatisch durchhechelt, ist kaum etwas Bezeichnendes; bieten doch die (unedirten) Streitschriften zwischen Ahron b. Meschullam und Meir Abulafia und Simson Sens mitten unter den halachischen Erörterungen auch sprachliche Ausstellungen (vgl. *Catal.* p.2642).[4])

Die wenigen, mir noch in Excerpten vorliegenden Stellen der Tisch. HS. können natürlich nicht sehr viele Varianten darbieten, und hat dieselbe mehr schlechtere als bessere Lesarten. Ich bezeichne diese HS. mit *T.*, den Leydner Catal. mit *L.*, wo also S. 294 Z. 5 הננים Druckf. l. הגוים; bei

---

[2]) מצוה למצוה הקישו bezieht sich auf den Hauptstreitpunkt des קיאם (*Catal.* p.2167, wo Saadia's Werk vielleicht כתאב אלקיאס für קיאם zu lesen?) Vgl. **P.** II, 20 Anm. 1.

[3]) Zu den auf P.'s Vermuthungen gebauten Luftschlössern gehört die mehr als kühne Combination („eine sehr merkwürdige Entdeckung" ***Jost,*** Zus. S. 8) von David Mokammaz אלרקי (s. ***Catal.*** p. 880) mit עקלם wegen der des Men. b. Michael (Cat. d. Leyd. HSS. 186) mit M. נצני, der offenbar (bei P. II S.48) auf die Widerspruchs-Ursachen in der Einleitung des ***Moreh*** hindeutet! ***Graetz*** (V, 343) lässt hier die Mittelglieder der Kette weg und zieht den Styl beider Michael nicht in Betracht, dagegen soll Jefet's gereimte Polemik dem schönen hebr. Styl seines Freundes Sahl nachstehen (S.342).

[4]) S. 27 A. 3 ist unbegründet. Sahl meint, dass Imper. (= Infin.) Hifil הקר mit Zere, nicht mit Chirik (also Jod) gebildet sei; aber Jakob hat entweder das Jod bloss als Vocalbuchst. gebraucht, wie in מסילה S.25, oder (nach Anal. v. דום und רמם) aus einer Wurzel קור das weibl. Nomen קירה gebildet (vgl. auch ניהה bei ***Zunz,*** Synag. P. S. 394). — Möchte P. in der versprochenen Forts. auch einen Index solcher in dem ganzen Werke vorkommenden Neubildungen aufnehmen; das von Sahl kritisirte gehörte jedenfalls in den לוח הענינים S. 214.

P. S. 31 Z.5 l. ופרם, s. *L.* S. 295. *P.* S.32 A. 2 begeht die, von ihm (I, 226) gerügte „Uebereilung“, und zwar wo es nicht erst einer Emendation bedurfte; הבטינני (bei *T.* הבט לי!) braucht kein aus arab. (?)-syr. Wurzel neugebildeter Hifil zu sein, da מבטין schon Targum Ps. 29, 2 für יחולל vorkommt, die v. *P.* eingeklammerte Erklärung steht auch in *T.* und kann sehr wohl von Sahl selbst herrühren, wenn jener Ausdruck von den Anrufenden gebraucht worden.

Dass ס׳ עיון אלנוראי אלבבלי (*P.* S.35) das ס׳ העיון des Chammai bezeichne (*P.* II, 193)[5]) und letzteres bereits im X. Jahrhundert bekannt gewesen, stimmt eben so wenig zu einer besonnenen Geschichte der Kabbala, als das angebliche Alter des Mose Dar'i und Menachem Gizni zur Geschichte der Poesie, und beides zur Geschichte der Sprache überhaupt; solche ganz neue Lichter sind Irrlichter.

An die literarhistorische Stelle *L.* 403 = *P.* 37 (vgl. *L.* 294, bei *T.* leider nicht vorhanden) knüpfen sich wichtige Untersuchungen, die hier nur angedeutet werden können. Was zunächst die Lesarten betrifft, so ist es kein Wunder, wenn die Leydner junge, von keinem Sachkenner herrührende Abschrift minder correct ist. Ich habe in den Excerpten jenes Catalogs überhaupt, den nächsten Zweck im Auge behaltend, mich selten auf conjicirte Emendationen eingelassen (vgl. d. Anm. p. XXV), und nur Auffallendes und Seltnes mit *sic* oder (!) bezeichnet, damit man nicht Druckfehler vermuthe[6]). An unsrer Stelle sind die wenigen Emendd. durch *P.* bestätigt, bis auf אמתת (f. אמונת), welches ich noch aufrechterhalte; das mit *sic* Bezeichnete liest man bei *P.* richtiger. Einiges jedoch scheint besser in *L.* Die Variante מבקשים *L.* Z. 2 für תובעים weist freilich darauf hin, dass die Abschreiber die alten, mitunter characteristischen Ausdrücke durch gangbarere ersetzt haben. Also ist *L.* Z. 4 בינינו und מנע zu lesen, aber die Negation לבלתי nach letzterem könnte genuin sein (s. עץ חיים S. 383). Die Worte כמות נבל von Saadia hat vielleicht der rabban. Abschreiber in *L.* aus Pietät weggelassen, oder ein karaitischer Fanatiker hinzugesetzt[7]); עליהן (nemlich ספריו) vielleicht besser als עליו; Z. 17 כמוך כגילך והשיאך (vielleicht ursprünglich nur כגילך?), aber כתורה in *L.* wohl genuin; Z. 19 ממנו Druckf. für עמנו, aber השליטים richtiger als השלישים. Ohne Grund beanstandet *P.* den ganzen Satz לולי, bloss כלומר dürfte Variante von אלולי sein.

Wichtiger sind die von Sahl angeführten Namen, ihre Schreibart und Bedeutung (s. *L.* S. 394). Zu בן מש׳ח supplirt *P.* den Vornamen חסון, es giebt aber keinen solchen Namen, und ist überall חסין zu lesen,

---

5) Die Ungenauigkeit daselbst darf man einer freundschaftlichen Beschönigung zu Gute halten; das Richtige s. im Leydn. Cat. S. 100, vgl. ***HB.*** III S. 5.

6) Ueber das „unglückliche“ *sic* macht ***Dukes*** wiederum (s. ***HB.*** I S. 96 A. 3) noch unglücklichere Bemerkungen (***Ben-Ch.*** S. 59), die an systematische Verdrehung des Sachverhältnisses grenzen; dabei sind weder die Citate noch die Seitenzahlen des Catalogs vollständig und correct angegeben, — da die Notiz überhaupt nicht für Besitzer des Catalogs „zusammen gemacht“ scheint. Anerkennenswerth ist die einleitende Versicherung: „eine eigentliche Recension zu schreiben ***liegt jetzt nicht in unsrem Bereiche.***“ (Welches Zeichen gehört zu dieser Phrase?)

7) Das reichhaltige und kräftige Injurienregister der karäischen Polemik beweist, dass von jeher mehr „Urbanität“ und Duldung gepredigt als geübt worden.

d. i. das arbiträre Diminutiv *Hossein* für חסאן, daher auch gleich darauf כיסון bei *L.* (חסון bei *P.*) für חוסין (wie קוריש) oder חוסן, wie im letzten Namen, ebenso ist רוחים Diminutiv, und ירוחים bei *P.* falsch, eine solche Form ist weder hebräisch noch arabisch.[8]). Was die Personen betrifft, so hat *P.* auch hier weniger Neues, als man nach dem Vorw. (S. VI) erwarten sollte. Vgl. über בן משיח *L.* 390 mit *P.* S. 115 (die Stelle bei Hedessi ist zuerst kritisirt *L.* S. 180); zu *P.* I,115 A. 2 s. *L.* S.14 u. 181 (*Jew. Lit.* S.313, fehlt im Index S. XXIV), über Jefet und Abu Ali vgl. *L.* S.85; *P.* I,119 mit II,182 u. I,105! vgl. II,149 mit *L.* S.87. Für וגם בן עלי בן כיסון hat *P.* וכן עלי בן חסון, nach I,111 = עלי הלוי בן אלחסן; wir müssen aber hier abbrechen, da P.'s hin- und herschwankende Hypothesen über die angeblichen Vorfahren und Söhne des Jefet eine weitläufigere Untersuchung der Quellen erheischen.

Was endlich unser Excerpt *HB.* II,93 betrifft (vgl. die Verbess. S. II hinter d. Register), so ist dort anstatt ובין מישי אמר zu lesen ובין מי שיאמר nach *P.* S.41 Z. 6. (Forts. f.).

Die Gemeindebibliothek zu Mantua. Von **Mortara.**

Cod. 6 (s. Bd. III S. 58).

e) מאמר הייחוד *Maamar ha-Jichud* v. **Maimonides.**

[Herr Mortara hatte bei der Abfassung dieses Catalogs meine Ausgabe dieses Schriftchens (*Brl.* 1857) noch nicht vor Augen, und konnte daher nichts Näheres angeben. — Gelegentlich bemerke ich, dass ich der einzige rechtmässige Besitzer der ganzen Auflage bin, die ich dem Drucker abgekauft und vielleicht in veränderter Form mit anderen Ineditis nochmals herausgeben werde. *St.*]

f) העצמים *ha-Azamim* s. Cod.4 (Bd. II S. 93).

Cod. 7.

צריח בית אל *Zeriach Bet-El*, d. i. das Werk *Fortaleza del Judaismo y confusion del estraño* von **Abraham Ger**, — der jedoch in dem Werke selbst als Abkömmling von אנוסים erscheint[1]), — hebr. übersetzt v. **Mordechai Luzzatto** aus Triest, aber nicht in 2. Thln., wie das Orig. in Cod. De Rossi (Hisp. 1, III p. 198), sondern mit fortlaufender Capitelzahl, daher die Stelle aus II, 20 bei De Rossi, della vana aspett. p.11, folgender als Probe mitgetheilten in Cap. 43 entspricht: נעלם מעיני כל חי זמן ביאת המשיח להיותה תלויה ברצון הבורא ובזכות ישראל בלבד ורצון הבורא לא נהגלה לירמיהו הנביא רק על קץ גלות בבל אשר היה עתיד להתקיים אחר שבעים שנה בלבד אמנם קץ גלותנו עין לא ראתה אלהים זולתו ואם גם נגלה לשום נביא לא נמסר ממנו ולא נתן להגלות ואין אדם בארץ אשר יוכל לדעת קצו האמתי אף כי להוציא ראיה ומופת עליו באמת. Der Uebersetzer hat Einiges mit der Bezeichnung אמר

---

[8]) ***HB.*** III S. 80. ***Graetz*** V, 338 schreibt: Hassan b. Maschiach und Ali b. Hussein, mit Verweisung auf ***P.***, wo חסון und חסן, Hossein steht nur ***L.*** 403, und die betreffende HS. hat ***G.*** nicht einmal pro forma kommen lassen, um sie anstatt des Catalogs zu citiren, wie dies sonst geschehen.

[1]) [Über diesen Vf. ist manches Irrige und Zweifelhafte noch zu untersuchen; ***Catal. l. h.*** p.2821. ***St.***]

המעתיק hinzugefügt. Die Vorr. beginnt: אני אחי ורעי יוצאי ירך יעקב אבינו . טרם ידעתי את ה׳ עודי מטומא בימי חרפי בחכמות חיצוניות

[Der von M. mitgetheilte Index der 53 Capp. wird anderswo benutzt werden. Derselbe bezeichnet uns privatim das Werk als ein interessantes. *St.*] (Forts. f.)

Zur Pseudoliteratur.

Arab. Megilla v. *Maimonides*. V. J. **Zedner.** [1])

פירוש מגלת אסתר בלשון ערבי הנקרא **שרח אל מגלה** להנשר הגדול ... הרמב״ם ז״ל. (49 Bll.) *Livorno* 1759. 8.

Titelbl. verso: אמר המגיה ... כדי לזכות את הרבים הדפסנו פי׳ מגלה זו בלשון ערבי כמו שחבר אותה הרמב״ם ז״ל ממש אות באות בלי תוספות ומגרעת והגם שיש בה איזה תיבות שכמעט אין להם שחר להיות של׳ ערבי הנהוג בזמננו נשתבש ונשתנה מלשון ערבי הנהוג בימי הרמב״ם ז״ל כמו שמפורסם לכל, מ״מ לא רצינו להוסיף ולגרוע ...

p. ב **שרח אל מגלה להרמב״ם ז״ל**

האדא האבא שרח בעד אעיין אל גׂראר אל גׂריבה ואל אנכאת אל עניבא. מן מענת אל סנד אל מתעצם רבינו משה בר מיימון ... ואל שרח משחר אליה מלקוטין מן כלאם רבותינו ז״ל ואל תלמודיין אל בבלי ואל ירושלמי. אפתח אוולן וקאל. מא דכרו אנהו מגלת אסתר ברוח הקודש אנכתבת ...

p. ד הוא אחשורוש. לא כאן ולא יכון הוא ברשעתו מתחלתו ועד סופו.

p. ו בימים ההם כשבת ... קאל פי בעד אלכׂבאר אנהו כורסי שלמה אל מוציף ענהו ויעש המלך שלמה כסא שן ויצפהו זהב ואכׂרק פיה צנעה וחכמה והנדסה ...

(Folgt die Beschreibung des Thrones mit weit grösserer Ausführlichkeit als in תרגום שני und sonst.)

p. לא ויספר להם המן ... קאלו להו אמא קתלוהו פיציר ואמא נחיבו נרידו כאיי מיתה נמייתוהו לאן לעולאמהום מעאני ואשייאת כתירא פי אל מנייא ויכׂלצון מנהא והאדא פהו רגלאן עאלמן רוב מא אן אראדנא קתלהו בשיין נגאיו בהו אל סבקין להו אמר אן יכׂלוץ היא מנהום פי אונצר פי אל נצור יורצראב (*sic*) עונקו קאל קד ננא נכיהום מן סייף פרעון ...

p. מג ... יעאטי ויחון עלא עניי ישראל למא רסמוה מרדכי ואסתר ונמיע אל אונלא עליהום אסלם אל כול. [2])

Hierauf folgen 8 פיוטים, worunter ein arabischer, von denen nur 1, 2 u. 6 auf פורים Bezug nehmen.

1) אשיר בניב שיחי, לאל היה מבטחי — 2) אוכיר חסדי אל אמוני — 3) מרת ימי וצבא שני — 4) פטרה וברקת חן על דמותך — 5) אערוך אומר אביט אקוד ארץ אשתחוה – 6) אסם אל כׂאלאק אל קיום — 7) פלאך קויתי דגלי רוממה — 8) פרחה הגפן בת רבים. —

Dann auf der letzten Seite לוח הטעיות.

---

[1]) [Zunächst dem Red. als Ergänzung zu den im *Catal.* p. 1932 aufgezählten Pseudo-Maimonidischen Werken mitgetheilt.]

[2]) [Was diese *Gattung* arabischer Bearbeitung betrifft, so schliesst sie sich an die angeblich *Saadia*'sche Bearbeitung des Decalogs, worüber *Catal.* p. 2216. *St.*]

Hebräische Drucke zu Wilna seit 1847.

Mitgetheilt von J. Benjakob.

[Im Monat Juni 1847 wurde die Druckerei zu Wilna eröffnet, an welcher seit 1848 sich *R. M. Rom* betheiligte, der im Februar 1848 starb (s. *HB.* I S. 40); seinem Sohne *David* war es nur 2 Jahre vergönnt, dieselbe weiterzuführen (s. III S. 22). Nachfolgende Titel sind den amtlichen Listen entnommen (s. II S. 58); die zur näheren Bezeichnung eingeschalteten Worte Benjakob's geben wir unverändert wieder.[1]) Näheres über die einzelnen Schriften wird man in Benj.'s bibliogr. Wörterbuche finden, an welchem derselbe die letzte Feile anlegt, während der Red. dieses Blattes die Angaben über Drucke bis 1732 mit seinem, bis dahin (durch Aufnahme der Desideraten) vollständigen Catalog vergleicht. *St.*]

1847.

[1] לוח לשנת תר"ח 8. [2] וואנד לוח 1. [3] תפלה וכה (תפלה ליו"כ לבע"ם
חיי אדם עם ל"א) 8. [4] תחנות קטנות בל"א לנשים 8. [5] אלף בי"ת 2.
[6] תפלת הדרך 32. [7] כתובה (נוסח כתובה לנישואין) 4. [8] תלמוד לשון עברי
לבן זאב. [9] מסלול. (דקדוק לה"ק לר"ח קעסלין). [10] משא אליעזר דרוש לדר'
לעווי שדרש בב'ה"כנ הגדולה בהיותו פה עם ר"מ מונטיפיורי ונעתק ללה"ק ע"י ר'
שמואל יוסף פין) 8. [11] תפלה וכה (הנ"ל N.3). [12] קינת סופרים (לאד"ם הכהן
הספר על מות ר' מ' א' גינצבורג) 8. [13] סדור נוסח האר"י (לחסידי רייסין)
[14] סדור כמו (יש סדורים הנודעים בשמותם: סדור נהורא, סדור צלותא, סדור
האר"י, סדור דרך חיים וכו' וקצתם נדפסים גם בקצור היינו במעוט תפלות
ותחינות מהם ונקראים סדור כמו). [15] קרית ספר (בריפשטעללער לגינצבורג).
[16] לוח הפעלים לבן זאב (מס' תלמוד ל"ע הנל 8). [17] שערי תשובה לרבינו
יונה. [18] ארחות צדיקים בל"א. [19] מודעה מקראי קדש (מתנ"ך עם רש"י ות"א
ובאור שהוצאנו לאור אני והאד"ם הכהן). [20] סדור התחלה (כנוי למין סדור
תפלות). [21] תהלים פרקים (על שם מין האותיות שנדפס). [22] סדור שו"ם
(היינו שורה עברי ועל כל תיבה באורה בל"א ליניאר-איבערזעטצונג). [23] תקון
תורה. [24] גדולת יוסף ע"ט (ר"ת עברי טייטש היינו בל"א באותיות עבריות עם
נקודות). [25] בית אברהם דנציג.

1848.

[26] סליחה אין 4. (ופירושו אין 8. באגען). [27] ארחות צדיקים. [28] תהלים.
[29] מענה לשון. [30] מעשה עמינדב (מעשה בל"א להמון ולנשים). [31] הוספה
לקרית ספר [15]. [32] שפה ברורה לשולמאן. [33] קינה אין 12. [34] שיר המעלות
(לבית יולדת לתלות על הפתחים והחלונות). [35] מחזור אין 8. [36] תהלים עם מצודות
דוד וציון. [37] תקון ליל שבועות. [38] תקון שלש משמרות. [39] מרדכי ואסתר
(מעשה בל"א). [40] בת יפתח — (כנ"ל). [41] מעשיות ע"ט (עברי טייטש כדלעיל
N.24). [42] חנוך ילדים ע"ט. [43] צוואות ר' יואל. [44] מורה דרך (לילדים כעין ס'
חינוך קטן). [45] תהלים. [46] לוח לשנת תר"ט. [47] וואנד לוח. [48] סליחה
טייטש היינו עם ל"א. [49] תחינות קטנות. [50] חומש בראשית (הדפסתי לבית
הספר בקישינעוו לבקשת ר"י אייכענבוים). [2]) [51] כללי דקדוק לשון עבר (של
ר"ש קאלימאנו). [52] הגדה ע"ט (עברי טייטש). [53] תהלים ע"ט. [54] גדולת משה
ע"ט. [55] סדור ר"ח וקונטרס (סדור ר"ח היינו סדור פשוט בלי שום נוספות
רק תפלות לכל השנה ונקרא סדור ראש חדש. וקונטרס הוא סדר תפלות שחרית
מארון עולם עד אחר עלינו לשבח לפי שע"פי רוב זה נקרע מכל מיני סדורים והוא

---

[1]) Etwaige Bestellungen (*so weit sie noch ausführbar sind*) übernimmt die Buchh. *A. Asher & Co.* — [2]) Die letzten Worte ragten im MS. in die folgende N., daher der Irrthum in *Handb.* S. 31 N. 348 [3].

סחורה בפ״ע בידי המו"ס). [56] מקראי קדש (הוא תנ״ך עם רש״י ות״א ובאור שלנו כדלעיל N.[19]). [57] לוח קטן תר״ט אין 24. [58] תחינות קטנות. [59] חומש רש״י. [60] בבא מעשה. [61] תפלה זכה ע״ט. [62] גדולת דוד ע״ט. [63] סדור קרבן מנחה טייטש. [64] סדור כמו אר״י (עיין N.[13].[14]). [65] צאינה וראינה. [66] ס׳ הישר (מעשיות מס׳ בראשית). [67] קונטרסים אשכנז (כ״כ ולא ידעתי מהו). [68] בריפען שטעללער. [69] תפלת הדרך. [70] סדור כמו אשכנו. [71] סדור יעסניץ (היינו עם יוצרות וסליחות ותהלים אין 12). [72] עט סופר (תבנית מכתבים לר׳ צמח לנדא). [73] סדור ר״ח (עיין N.[55]). [74] לוח על מאה שנים.

1849.

[75] תקון חצות. [76] לקוטי צבי. [77] רפואות ועצות (למחלת החלי רע ר״ל). [78] תפלה זכה טייטש. [79] סדור נוסח אר״י. [80] לישרים תהלה (לרמ״ח לוצאטו). [81] טיב גיטין. [82] סליחה מנהג ליטא. [83] הגדה ע״ט. [84] לוח תר״י. [85] סדור ע״ט. [86] קינה ווע״ק (ר״ת וועליש קטן. שם מיני אותיות). [87] סדור כמו אר״י. [88] סדור חצות כלה. [89] חומש עם ת״אונק ורש״י ושפתי חכמים. [90] חומש רש״י. [91] לוח קטן. [92] מחקרי לשון (ס׳ בית האוסף ושיחה בעולם הנשמות לר״ש לעווזאן עם הערות). [93] תחינות קטנות. [94] גדולת משה ע״ט. [95] תלפיות (לר"מ פלונגיאן). [96] מחזור פֿערטיל היינו אין 8 (?). [97] וואנדלותתרכ״ו. [98] מרירי יום (שיר מספד על מות הגביר ר׳ סענדר בלאך). [99] תפלה זכה ע"ט. [100] תקון ליל שבועות ווע"ג (וועליש גדול). [101] בבא מעשה. [102] עלים לתרופה ע"ט (אגרת הרמ"בן מא"י לבנו ואגרת הגר"א במסעו לא"י). [103] אלף בי״ת. [104] תהלים ווע״ק (עיין N.[86]). [105] סדור ר״ח (N.[55]). [106] חיי אדם אין 8. [107] חכמת אדם כנל. [108] תהלים ע״ט. [109] גדולת יוסף. [110] הרוסות טראיא למיכל לעבענזאהן 8. [111] סדור כמו אשכנו. [112] סדור התחלה. [113] תפלה כה טייטש. [114] סליחה פערטיל (היינו אין 8). [115] סדור צלותא אשכנו. [11] עץ חיים ע״ט. [117] קינה ווע״ק. [118] סדור אר״י.

Zur spanisch-portugiesischen Literatur.

Von M. Kayserling. (Schluss von III S. 96.)

8. [240e] *Preguntas hechas à los Xẽianos, y otras Cossas tocantes à sus Euangelios por la orden dellos.* 4.

Zum Schlusse nennen wir noch die beiden Hauptwerke des bekannten **Isaac Orobio de Castro**:

9. [85a] *Prevenciones Divinas Contra La vana Idolatria de las gentes.*

L. I. Pruevase que todo quanto se havia de inventar contra la Ley de Mosseh previno Dios a Ysrael en los Cinco Libros de la Ley para que advertido no pudiesse caer (cahir) en tantos errores. (*Jacob Guedella* [1]) *Lo escrivio em Amsterdam,* 25. *Decbr.* 1713).

L. II. Contra los falsos misterios de las gentes advertido a Ysrael en los Escritos Propheticos (1. *Henero* 1714). *Fol.* 5 unpaginirte, 66 und 104 Bl. mit Portrait (Tuscharbeit, sauber).

Auf dieses Werk, welches sich handschriftlich (v. J. 5437, 38 = 1677, 78) auch in unserm Besitze befindet, kommen wir ein anderes Mal ausführlich zurück.

---

[1]) Glieder dieser spanischen Familie befinden sich noch jetzt in England. Vgl *HB.* I, 108.

10. [240a]. *Tratado ô Repuesta á un Cavallero Frances Reformado, que con el devido Secreto propuso differentes Questiones para probarle y oposier à la Divina Ley, con Expecefice y demonstrativa Re[s]puesta.* (Geschrieben 5473, 74 = 1713, 14). 4.[2])

Bibliothèque de feu ***Joseph Almanzi.***

Par S. D. Luzzatto.

Manuscrits.

1 טור חשן משפט.

Papier. Écriture allemande. Longueur de la page 30 centimètres, dont 5 de marge superieure, et 6 inférieure; largeur de la page 21 centim.; grosseur du volume, sans les couvertures en bois, 8 centim.

Les paragraphes sont 431, mais le 431 est le 426 du livre imprimé. [Cf. *Catal.* p.1182 *St.*] Sur la première feuille on lit: הי׳ י׳ ה׳ יז וינער ש״ם פה ווינזיי׳ קניתי . . . החשן המשפט מן כמ׳ מנחם בן הר׳ . . . קווי מונטייאנ׳ ויוסף מונטיי ... נאם קלונימוס כהן.

2 רי״ר ז״ל יבמות כתובות נדרים גיטין קדושין נדה

Parchemin. Ecriture italienne. Longueur 30 centim., larg. 20, gross. 4. Les lettres רי״ר signifient רבנו ישעיה ראשון. Dans une feuille de papier qui précède la première feuille de l'ouvrage une main plus récente a écrit: ספר פירושי רבינו ישעיה הראשון על יבמות בתובות נדרים גטין קדושין נדה כ״י. La volume a été vendu le jour 18 Tishri 223 (1462) par *Salomon d'Abraham* מן הנערים, habitant à Carpi, à *Joab Elia* fils de *Joab*, de Correggio; et ensuite par *Joab Shemarja* de Correggio aux héritiers de *Nethanel Norzi*, le jour 9 Avril 263 (1503).

Cet écrit du famenx Jésaja de Trani, du commencement du treizième siècle, est presqu'entièrement inédit. Voir le Catalogue de Steinschneider, de la Bibliothèque bodleyenne, pagg. 1389, 90, 91.

3 תורת האדם, ופירוש איוב, וקץ הגאולה, להרמב״ן. בעלי הנפש להראב״ד. הלכות נדה נדרים בכורות חלה ומשפט החרם, להרמב״ן.

Parchemin. Belle écriture רש״י. Long. 31, larg. 25, gross. 6. Antérieur au 1400.

Le קץ הגאולה est inédit. Mon ami, le Rabbin Mortara, en prépare la publication, d'après un autre exemplaire qu'il en possède; suivant le conseil du Redacteur de ce même Journal (II, pag. 63).

4 מוסרים, למהר״ר יצחק לאמפרונטי.

Papier. Long. 31, larg. 20, gross. 3.

Ce sont des Discours moraux en langue italienne, que le Dr. Isac Lampronti (auteur du פחד יצחק) a composés, et que ses disciples tra-

---

[2]) Von einem Ahn des früheren Besitzers dieser Bibliothek, ***Benjamin Mussaphia Fidalgo,*** befindet sich noch handschriftlich [240k] ein französisches Werk unter dem Titel: ***Essays du Vieillard du Mont Libanon pour servir d'Examen à certaines assertions du livre du Vieillard du Mont-Caucase.*** 4. (147 S.)

duisaient en hébreu. Ce volume contient aussi la traduction hébraïque, avec la signature des jeunes traducteurs, en italien et en hébreu. Tel, qui signait en hébreu ענין, signait en italien *Humano*, ou Umano. Dans le première feuille on lit:

„Documenti insegnati a' miei discepoli da me Isach Lampronti, Maestro del ח"ח di Ferrara, dalla פ' כי תצא שנת התע"ר alla פ' כי תצא dell' anno התע"ה inclusive, i quali furono da essi tradotti in ebraico idioma e da me corretti.“

Le possesseur Joseph Almanzi a recueilli dans un petit billet les noms de ces jeunes gens, ajoutant qu'un tel *Alexandre Michael Finzi* a été le père d'*Isac Raffael Finzi*, Rabbin à Padoue, mort en 1813.

Ce ms. est autographe, et tout-à-fait inconnu.

6, 5 מחזור אשכנזי בשני חלקים.

Parchemin. Ecriture allemande. A שבועות il y a les poésies chaldaïques, qu'on récitait après quelques uns des dix Commandements. Longueur des pages du premier volume 30, larg. 23, gross. 9; longueur du deuxième vol. 31, larg. 26, gross. 10.

Le deuxième vol. contient la déclaration d' אליעזר בר' דוד, qui l'a vendu à חנה בת הר' יחיאל ז"ל le 23 d'Adar II. 266 (1506), et celle de la même חנה, qui, le 27 Adar I. 280 (1520), en fit cadeau à son fils יקותיאל, à Venise.

7 ס' מַלְמַד התלמידים.

Parchemin. Long. 30, larg 22, gross. 3.

Cet ouvrage du célèbre Jacob Antoli est inédit.

8 חשבון העיבור לר' אברהם בר' חייא.
קיצור ס' חובת הלבבות.
תיקון מדות הנפש לרשב"ג.

Parchemin. Long. 28, larg. 20, gross. 1½. Écrit en Italie, dans la ville d'Osimo, et achevé le 4 Marheshvan 5077 (1316). L'abrégé du חובת הלבבו' a été fait par un petit-fils du Rabbin Meshullam b. Jacob, pour lequel l'ouvrage entier avait été traduit de l'arabe [Catal. p.782 *St.*]. L'abrégé occupe 19 feuilles, et le תקון מ"ה 12. Ce ms. contient aussi la préface [? *St.*] de Judas b. Tibbon à sa traduction du תקון מ"ה, publiée par Steinschneider (אוצרות חיים 1848 pag. 366)[1]). L'année de la composition du תקון מ"ה est dans ce ms. תת"ה, avec un He bien marqué.

Ce Code pourrait servir à rectifier plusieurs leçons fautives des éditions du תקון מ"ה et du חשבון העבור.

9 בן פורת, פירוש סודות הראב"ע בפירושו על התורה.

Parchemin. Long. 30, larg. 22. Cet ouvrage anonyme [de Joseph ...? *St.*] et inconnu occupe feuilles 6¼, et est suivi d'une autre feuille, également sur les סודות ראב"ע. Puis

לקוטים מס' מבחר המאמרים להחכם נתן הרופא

6 feuilles, qui n'arrivent qu'à la fin de la Génèse.

---

1) [Mr. *Munk*, Melanges, p. 168, passe cette édition sous silence. *St.*]

Puis 11 autres feuilles, commençant par les mots:
וזה נ"כ הוא ממחברת המבחר השנית, הוא הספר הנקרא ספר זכרון טוב
Ensuite פירוש וייצר לרד"ק feuilles 2 1/2, dont voici le commencement:
עתה אשוב לפרש הנסתר אשר מפסוק וייצר ה' אלהים את האדם עד זה ספר תולדו' אדם.

Enfin feuilles 3 1/2 contenant le פירוש מעשה מרכבה לרד"ק. [Cf. Catal. p.870, 10. *St.*]

Le מבחר המאמרים a été publié à Livourne (l'an 1840) tout entier, avec le זכרון טוב sur la seule Génèse.

10 פירוש על הרי"ף מר' יהודה יעלה בר' בנימין הרופא.

Papier. Ecriture italienne moderne. Long. 30, larg. 21, gross. 1. Contient: ברכות, סדר מועד, הלכות טומאה, ס"ת, מזוזה, תפלין, ציצית, חולין, ודף אחד מן יבמות.

L'ouvrage est inédit. L'auteur (italien) vivait en 1240 (voir Steinschneider, Catal. page 1298).

11 פירוש תהלים, לר' יוסף בר אברהם חיון.

Papier. Long. 30, larg. 21, gross. 3. Ecriture espagnole ou africaine. Au dessus de la première page on lit: לה' הארץ ומלואה, נתון לשר דון יהודה אברבנאלו, c'est-à-dire qu'on en avait fait cadeau au célèbre *Leon* hébreu, fils d'*Isac Abravanel.*

On y lit aussi, mais d'une autre main: מתוקן על ידי יצחק מארלי.

Ce Commentaire des Psaumes a été ensuite imprimé a Salonique, en 1522.

12 פסקי רבינו ישעיה הראשון על ברכות מזוזה תפלין ציצית עכו"ם חולין.

Papier. Écriture italienne moderne. Long. 30, larg. 21, gross. 1. Ouvrage inédit de l'auteur du Code 2.

13 ס' הגלגולים להא"רי.

Papier. Long. 25, larg. 18, fuilles numérotées 223

Ce volume a appartènu au célèbre *Azulaï*, comme on le voit dans une note de sa main à la marge de la première feuille. Une autre note de sa main dans la feuille antécédente, après quelques remarques sur l'édition de ce livre faite à Francfort, déclare ce ms. très-précieux.

14-22 ש"ות גבעת פינחס למוהר"ר פינחס חי ענו ר"מ ור"מ בעיר פירארה (תשעה כרכים).

Papier. Ecriture italienne moderne. Ouvrage inédit. Il est partagé en huit parties (חלקים), dont la première comprend deux volumes.

Long. 26, larg. 19. Presque tous les volumes contiennent plus que 250 feuilles, et quelques uns surpassent les 300. Louvrage contient aussi quelques consultations d'autres Rabbins contemporains.

L'*Azulaï*, qui loue l'auteur, qu'il avait connu personnellement, dit erronément que l'ouvrage est en dix volumes.

23 פסקי רבינו ישעיה הראשון מטראני ז"ל על חולין ע"ז ברכות מזוזה תפלין ציצית.

Parchemin. Écriture italienne ancienne. Long. 17, larg. 15, gross.

5. La première feuille porte une note du possesseur, de l'an 141 (1381) — Inédit (cf. 12).

24 תוספות ישנים על יבמות וקדושין.

Papier. Ecriture ital. mod. Le titre ne se trouve pas dans l'intérieur du vol., mais sur son dos. Lo. 23, la. 16, gro. 2.

25 שירי החליפות לאובידיוס, ג׳ ספרים הראשונים.

Papier. Ecrit. ital. mod. Lo. 30, la. 21, gro. 1½.

Le vol. contient la traduction italienne de l'Anguillara, et l'hébraïque de Sabbataï Marini, médecin et rabbin à Padoue, mort en 1748. — Inédit.

26 ר״שי על התורה.

Parchemin. Écrit. ital. ancienne. Achevé en 5033 (1273) par יוסף ר׳ בנימן ביר׳ pour יצחק ביר׳ דוד. Ensuite il y a quelques feuilles du תקון מדות הנפש d'une écriture moins ancienne. Les six premières feuilles du רש״י sont aussi d'une main postérieure.

27 הלכות איסר והיתר (לר׳ צדקיה בר׳ אברהם רופא ינע״ם).

Parchemin. Ecrit. ital. ancienne. Lo. 23, la. 16, gro. 2½.

Le nom de l'auteur se trouve dans le cours de l'ouvrage, lequel contient grand nombre de reponses d'anciens rabbins. — Inédit. [Cf. Catal. p. 2770. *St.*]

28 מערכת האלהות עם פירוש.

Papier. 21. 15. 1½. Ecrit par דוד בר׳ אליקים pour ר׳ חננאל en 1549. Le commentaire (anonyme et inédit) vient après le texte, et occupe environ la moitié du volume.

29 ס׳ הרמון לר״מ בר ש״ט מעיר ליאון.

Papier. 30. 20. 1½. Cet ouvrage du fameux cabbaliste Moyse de Léon a été composé en Espagne, dans la ville Guadalaxara, en 1287, et dédié au נשיא נשיאי הלוי ר׳ יוסף הלוי נ״ע (צ״ל בר׳) טררוס הלוי מ״כ.

Cet exemplaire a été transcrit au Caire (פה מצרים) par משה אנ׳ימאן pour ר׳ יצחק סרוק מעיר צפת, en 1565. — Inédit. Le Dr. Jellinek (Beiträge II, pag. VIII) en publia un passage, pris de ce même éxemplaire.

30. Différents ouvrages astronomiques et cabbalistiques. Parchemin, et papier. Long. 21, larg.   , gross. 5.

I 30 עיון שבעה כוכבי לכת, ובלשונם טיאוריקא פלאניטרום.

רבות בנות עשו חיל ואת עלית על כלנה. אמר יהודה בן כבוד מורינו הרב ר׳ שמואל שלום ז״ל (ובגליון: הוא ה״ר אשטרוק הרופא).

Parchemin. 10 feuilles. Inédit.

II לוחות לרלב״ג.

Parchemin. 34 feuilles, dont les huit prémières contiennent des théories, et le reste consiste en des tables astronomiques. Les calculs commencent par l'an 1320 *de l'incarnation* (משנות ההגשמה) dans עיר האווב. La mesure du mois, selon l'auteur, est de 29 j 12 h 44′ et $^1/_{1138}$ d'heure. L'ouvrage est inédit.

III **לוחות** אחרות להר"ר יצחק הספרדי נ"ע ונקראים בשם **ארח סלולה** · אמר יצחק בן שלמה בן צדיק המכונה בן אלחדב הספרדי, ראיתי בעל הכנפים מסתלסל בכנפיו.

Parchemin. 14 feuilles.

Les calculs sont dressés pour les מחזורים 273-280, d'où on peut juger que l'auteur écrivait en 1408 [?] — Inédit. [Catal. p. 1086. *St.*]

IV **לוחות** אחרות ונקראים בשם טוב **פועל** · אמר יעקב בר' דוד נ"ע בר' י"ט פועל.

Parchemin. 6 feuilles, dont 5 de préface, et une de tables pour l'an 1360. — Inédit. [Cf. Catal. p. 2118. *St.*]

V ספר **חשק** ·

Papier. 96 feuilles. Explications cabbalistiques du Tabernacle et du Cantiques des Cantiques, probablement par Abraham Abulafia (voir Landauer, Orient, 1845, page 418). — Inédit. A la feuille 27 l'auteur passe tout-à-coup de la langue hébraïque à la chaldaïque, et l'enthousiaste espagnol commence à sentir l'inspiration d'écrire le זהר et les אידרות. Voilà ses paroles:

וכנגד זו המדה בתורה שני נו"נין הפוכין בפרשת ויהי בנסוע הארון כנגד קדמא עילאה וקדמא תתאה שסובבים למוח [?] הקדוש שהם נ' שערי בינה, ומכאן נמשך בוצינא קדישא ודיקנא קדישא דנהרא לכמה עלמין דברא קב"ה. וי וי מאן יהא זכאה למלל בדיקנא קדישא דקב"ה, דהא כמא רוא דרוי טמרין וטמרין בדיקנא דקב"ה. וי אי גלינא וי אי לא גלינא, וכדין כתיב כי ישרים דרכי ה' וצדיקים ילכו בם ופושעים יכשלו בם. תנינא בהאי דיקנא קדישא דקב"ה תליין תרתין שערי ושמייהו חסד ורחמים כמו דאנו אמרין בכל יומא טבא דשבתא חסד ורחמים לפני כבודו. כמו שאמרו חכימייא כל מי שעוסק בתורה הק"בה מושך (עליו) חוט של חסד מהנהו חוטים קדישין דתליין בדיקנא דקב"ה, כנין דמתמן אתיהיבת אוריתא לישראל, כמא דכתיב ותורת חסד על לשונה.

VI **פירוש פרקי אבות** לרב הגדול החכם דון יוסף בן שושן זלה"ה.

Papier. 91 feuilles. Inédit. [Cf. Zunz, Zur Gesch. p. 438. *St.*]

VII **פרק משנה** לרב הגדול השלם ר' שם טוב ן' שם טוב זלה"ה (הוא פירוש פרק שנו חכמים).

Papier. 10 feuilles. Inédit. [Cf. Catal. p. 2535? *St.*]

VIII פתחו לי שערי צדק אבא בם אודה יה: זה השער לה' צדיקים יבאו בו: כשברא הק"בה את עולמו בששה ימים בראו.

Papier. 16 feuilles. Ouvrage cabbalistique.

IX **פירוש מסכת אבות** ·

Papier. 69 feuilles. Transcrit par דוד חסון pour le fameux שלמה הלוי אלקאבץ, en 1534. Le copiste appelle cet ouvrage פירוש מפרקי אבות לרבי' בחיי הדיין. S'il croyait que ce Commentaire appartenait à l'auteur du חובת הלבבות, il se trompait sans doute.

Padoue, 25. Novembre 1860. [Suite.]

Friedländer'sche Buchdruckerei in Berlin.